

# Schweizer Gemeinde Comune svizzero • Commune suisse



Arealentwicklung und Ortsplanung  
Développement des sites  
et planification locale  
Sviluppo del territorio  
e pianificazione locale





# Wir sorgen für Sicherheit

Profitieren Sie von über 50 Jahren  
Erfahrung. [www.morf-ag.ch](http://www.morf-ag.ch)



# Alles neu im März



Eine der Kernaufgaben von Gemeinden ist die Arealplanung. Allenthalben wird gesagt, dass diesbezüglich in den Gemeinden Nachholbedarf bestünde. Beim näheren Blick zeigen sich jedoch viele gute Ansätze. So etwa bei der Industriebranche im solothurnischen Attisholz, wo ein Mehrwert für eine ganze Gemeinde geschaffen wird. Der Idee der qualitativ hochwertigen Stadtplanung nimmt sich die neue Bewegung «Urbanistica» an, die von der privaten Planerseite initiiert wurde und an der der SGV beteiligt ist. Es braucht immer neue Ideen. Und dabei spielen die Gemeinden stets die bedeutendste Rolle. «Mehr Mut», ruft deshalb der ehemalige Gemeindepräsident von Steffisburg (BE) und heutige Arealentwickler Jürg Marti den Gemeinden zu. Über all das lesen Sie in der neuen «Schweizer Gemeinde». Und das Neu ist wörtlich zu nehmen. Denn wir erscheinen im neuen Bild mit modernem Layout und frischen Rubriken wie dem Gemeindeporträt oder der lebendigen Kolumne von Gemeindeleuten. Die neue «Schweizer Gemeinde» ist ein Versprechen, das von Ihnen, der treuen Leserschaft, und von den Mitgliedergemeinden mitgetragen wird. Vielen Dank dafür.

## Tout est nouveau en mars

L'une des tâches centrales des communes est l'aménagement du territoire. On affirme souvent qu'elles ont du retard dans ce domaine. En y regardant de plus près, on s'aperçoit toutefois qu'il existe déjà de nombreuses approches de qualité dans les communes suisses.

La friche industrielle d'Attisholz dans le canton de Soleure montre ainsi comment l'ancien site d'une fabrique peut laisser la place à quelque chose de nouveau qui crée de la plus-value pour toute la commune. Lancée par des planificateurs privés, la nouvelle organisation «Urbanistica», à laquelle s'est associée dès le départ l'Association des Communes Suisses, défend une planification urbaine de haute qualité. De nouvelles idées sont toujours nécessaires. Et les communes jouent ici le rôle le plus important. «Soyons plus courageux», lance Jürg Marti, ancien président de la commune de Steffisburg (BE) et actuel développeur de site, à l'intention des communes.

Tout cela vous le lirez dans le nouveau «Commune Suisse», au sens propre du terme. Notre magazine paraît en effet dans une nouvelle mouture avec un layout moderne et de nouvelles rubriques comme le portrait de commune ou la chronique assurée par des représentants des communes. Le nouveau «Commune Suisse» est une promesse portée par vous, son lectorat fidèle, et par les communes membres. Un grand merci et bonne lecture!

## C'è aria di novità a marzo

Uno dei compiti principali dei comuni è la pianificazione delle aree. Si sente dire ovunque che i comuni devono recuperare terreno in tal senso. Prestando uno sguardo più attento si vede però come già oggi molti comuni svizzeri siano partiti col piede giusto. L'area industriale dismessa di Attisholz (SO), per esempio, dimostra come un vecchio sito industriale possa essere trasformato in qualcosa di nuovo, che crea un notevole valore aggiunto per un intero comune. Il nuovo movimento «Urbanistica», avviato da pianificatori privati e al quale l'Associazione dei Comuni Svizzeri ha partecipato sin dall'inizio, è dedicato all'idea di una pianificazione urbana di prim'ordine. Le nuove idee servono sempre. E i comuni assumono sempre il ruolo più importante in tal senso. «Più coraggio», è quindi l'appello rivolto ai comuni da Jürg Marti, ex sindaco di Steffisburg (BE) e attuale sviluppatore dell'area.

Potete scoprirne di più nel nuovo «Comune Svizzera». E l'aggettivo «nuovo» va inteso davvero alla lettera. Ci presentiamo infatti con una nuova veste moderna e nuove rubriche, come il ritratto dei comuni o il vivace articolo di colonna per dar voce ai comuni. Il nuovo «Comune Svizzero» è una promessa mantenuta da voi, nostri fedeli lettori, e dai comuni associati. Vi ringrazio sentitamente e spero che questo numero sia di vostro gradimento.

*«Die neue «Schweizer Gemeinde» ist ein Versprechen, das von den Mitgliedergemeinden mitgetragen wird.»*

61. Jahrgang • Nr. 614 / März, mars, marzo 2024

**Herausgeber • Éditeur • Editore**

Schweizerischer Gemeindeverband  
Association des Communes Suisses  
Associazione dei Comuni Svizzeri

**Partnerschaften • Partenariats • Collaborazioni**

Fachorganisation Kommunale Infrastruktur  
Organisation Infrastructures communales

**Verlag und Redaktion • Édition et rédaction •**

**Casa editrice e redazione**

Holzikofenweg 8, Postfach, 3001 Bern  
Tel. 031 380 70 00  
www.chgemeinden.ch

Nadja Sutter (nas), Chefredaktorin

Fabio Pacozzi (pac), Redaktor

Daniel Frauchiger, Heinz Hosmann, Layout  
info@chgemeinden.ch

**Übersetzung • Traduction • Traduzione di**

Annalisa Cipolla  
Marie-Jeanne Krill

**Nachdruck • Réimpression • Ristampa**

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit  
Genehmigung der Redaktion. Verlinkung erwünscht.

**Druck und Spedition • Impression et expédition •**

**Stampa e spedizione**

Stämpfli Kommunikation, Postfach, 3001 Bern  
Tel. 031 300 63 83, info@staempfli.com

**Anzeigenmarketing • Marketing des annonces •**

**Marketing pubblicitario**

Rubmedia AG, Postfach, 3001 Bern  
Tel. 031 380 14 80, info@rubmedia.ch

**Illustration Editorial • Illustration Éditorial •**

**Illustrazione Editoriale**

@Gavin

Die nicht autorisierte und ohne gewichtige Eigenleistung erfolgende Bearbeitung und Verwertung von abgedruckten oder in elektronische Datenbanken eingespeisten Inseraten durch Dritte ist unzulässig und wird vom Inserenten untersagt. Dieser überträgt der Werbegesellschaft insbesondere das Recht, nach Rücksprache mit dem Verlag mit geeigneten Mitteln dagegen vorzugehen.

**Auflage/tirage (WEMF/REMP 2022/2023)**

Verkaufte Auflage 2139 Ex.

Gratisauflage 1119 Ex.

Total 3258 Ex.



Schweizerischer Gemeindeverband  
Association des Communes Suisses  
Associazione dei Comuni Svizzeri  
Associazion da las Vischnancas Svizras

gedruckt in der  
**schweiz**



@chgemeinden



Schweizerischer Gemeindeverband

# 8–11

## Attisholz-Areal Ein neuer Ortsteil für Riedholz (SO)



**FR • Site d'Attisholz**  
Un nouveau quartier  
pour Riedholz (SO)

**IT • Sito di Attisholz**  
Un nuovo quartiere  
per Riedholz (SO)





# 44–47

## Münsingen (BE)

### Promouvoir la santé avec la planification locale

#### DE • Münsingen (BE)

#### Mit der Ortsplanung die Gesundheit fördern

#### IT • Münsingen (BE)

#### Promuovere la salute con la pianificazione locale

#### 13 Raumplanung und Verkehr • FR • IT

Arealentwicklung in Gemeinden: Experte Jürg Marti im Interview

#### 16 Territoire et mobilité • DE • IT

Epalinges (VD) et son plan de mobilité électrique communal

#### 23 Raumplanung und Verkehr • FR • IT

Das Manifest Urbanistica fordert eine durchdachte urbane Planung im Schweizer Mittelland

#### 26 Finanze ed economia • DE • FR

I compiti di Arianna Cattaneo, area manager per il PSE Pian Faloppia a Balerna

#### 30 Energie und Umwelt • FR • IT

Uitikon (ZH) hat ein innovatives Lichtkonzept ausgearbeitet und spart damit Strom und Geld

#### 38 Raumplanung und Verkehr • FR • IT

Bei der Gestaltung des öffentlichen Strassenraums denkt Frauenfeld (TG) Partizipation neu

#### 48 Soziales • FR • IT

Cham (ZG) rückt die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung ins Zentrum seiner Altersstrategie

#### Rubriken • Rubriques • Rubriche

6 Gemeindeporträt • Portrait de commune • Ritratto dei comuni

20 Aktuelles • Actualités • Attualità

36 Digital-Ratgeber • Guide pratique du numérique • Guida per comuni digitali

55 Kolumne • Colonne • Colonna

57 Firmenverzeichnis • Annuaire des entreprises • Elenco delle aziende

58 Agenda

Titelbild • Couverture • Copertina © Corinne Aeberhard  
Die ehemalige Cellulose-Fabrik Attisholz in Riedholz (SO). • L'ancienne usine de cellulose Attisholz à Riedholz (SO). • L'ex fabbrica di cellulosa Attisholz a Riedholz (SO).





## 4 Fragen zu Wünnewil-Flamatt Kanton Freiburg

### Was macht Ihre Gemeinde einzigartig?

Gemeindepräsident Andreas Freiburghaus: Wir haben ein spezielles Wahrzeichen: die Autobahnbrücke, die sich seit 50 Jahren über das Dorf Flamatt (FR) spannt. Beim Bau wurde die Brücke damals sehr kontrovers diskutiert; heute ist sie akzeptiert.

### Welches Projekt hat Ihre Gemeinde zuletzt erfolgreich umgesetzt?

2022 haben wir die Sanierung des Musikhauses abgeschlossen. Das denkmalgeschützte Gebäude war bis Mitte der 1990er-Jahre das Gemeindehaus und wurde danach zwischengenutzt. Nun haben wir es für 452 000 Franken saniert. Darin findet nun Musikunterricht des Konservatoriums Freiburg sowie der Pfarreimusk statt.

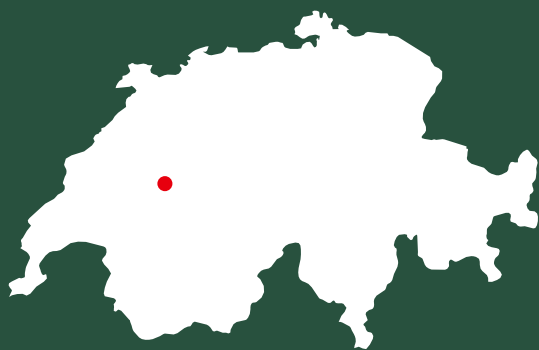
### Was wird die grösste Herausforderung für Ihre Gemeinde in den nächsten fünf Jahren?

Mit den Finanzen wird es in den nächsten Jahren eng. Die Steuereinnahmen stagnieren, aber die Ansprüche der Bevölkerung steigen. Es kann sein, dass wir die Steuern anpassen müssen, um die Ansprüche zu erfüllen.

### Wenn Sie nicht bereits in Ihrer Gemeinde wohnen würden, warum würden Sie hierherziehen?

Wünnewil-Flamatt hat ein sehr gutes öV-Angebot mit drei Bahnhaltstellen. Unsere Lage in der Mitte zwischen Bern und Freiburg ist attraktiv. Zudem haben wir eine zeitgemässe, gut unterhaltene Infrastruktur: Sportplätze, Festsäle, aber auch ein gut ausgebautes Angebot für familienexterne Betreuung.





BEVÖLKERUNG

5702 Personen

FLÄCHE

1322 Hektaren

HÖHE

Wünnewil: 625 Meter,  
Flamatt: 533 Meter

AMTSSPRACHE

Deutsch

STEUERFUSS

82 Prozent  
der Kantonssteuer

VOLLZEITÄQUIVALENTE  
GEMEINDEVERWALTUNG

35

EXEKUTIVE

Gemeinderat, 9 Sitze

LEGISLATIVE

Generalrat, 50 Sitze



*«Unsere Gemeinde ist sehr  
ländlich in Wünnewil, jedoch  
sehr vorstädtisch in Flamatt.»*

Andreas Freiburghaus, Gemeindepäsident von  
Wünnewil-Flamatt (FR)

Andreas Freiburghaus ist seit 2016 Gemeindepäsident von Wünnewil-Flamatt und in dieser Funktion zu 50 Prozent angestellt. Bis 2017 hat er einen Landwirtschaftsbetrieb geführt. Er sitzt seit 2021 für die FDP im Freiburger Grossen Rat. Zudem präsidiert er das Gesundheitsnetz Sense, arbeitet im landwirtschaftlichen Treuhandwesen und ist für die kantonale Behörde für Grundstückverkehr tätig. Für das nächste Gemeindeporträt hat er Romanshorn (TG) ausgewählt.

# Aus einer Industriebrache entsteht ein neues Quartier



Die leeren Industriehallen im Attisholz-Areal werden bald zu Wohnungen und Gewerbeflächen umgebaut.

Auf dem Attisholz-Areal in Riedholz (SO) wurde während mehr als 100 Jahren Cellulose hergestellt. Seit 2008 die Produktion eingestellt wurde, verwandelt sich das rund 500 000 Quadratmeter grosse Areal. In den nächsten 20 bis 30 Jahren soll etappenweise ein neuer Ortsteil von Riedholz mit Raum zum Wohnen, Arbeiten, für Bildung, Forschung, Kultur und Freizeitgestaltung entstehen. Die Arealeigentümerin Halter AG, die Gemeinde und der Kanton Solothurn arbeiten für die Entwicklung Hand in Hand.



### • Planung der Freiräume

Die Planung der Freiräume hat auf dem Attisholz-Areal einen grossen Stellenwert und war Inhalt des ersten Studienauftrages. Ein grosser Boulevard verläuft durch das Areal, der vielfältig genutzt wird. Dort finden sich eine Arena für Konzerte und Theater, Terrassen der beiden Bistrobetriebe sowie ein Spielplatz. Street-Art-Künstlerinnen und Künstler haben die grossen Freiflächen gestaltet.



*«Die kontinuierliche Information und der Einbezug der Bevölkerung waren im Planungsprozess zentral.»*

Sandra Morstein, Gemeindepäsidentin Riedholz (SO)



*«Die Entwicklungsvereinbarung gibt Sicherheit für alle Seiten.»*

Yanis Hofstetter, Projektleiter Entwicklung, Halter AG

Die Attisholz Cellulose AG war einst einer der grössten Arbeitgeber der Region Solothurn: 1881 gegründet, beschäftigte die Fabrik in ihrer Blütezeit bis zu 1000 Angestellte. «Als der Betrieb 2008 eingestellt wurde, war dies ein grosser Schlag für die Gemeinde und die Region», erinnert sich Sandra Morstein, Gemeindepäsidentin der Standortgemeinde Riedholz (SO). Rund 400 Angestellte verloren ihre Arbeit. Für den Kanton Solothurn und die Gemeinde war klar: Diese grösste Industriebranche des Kantons ist von strategischer Bedeutung. 2016 wurde das Nordareal an das Immobilienunternehmen Halter AG verkauft, das die rund 500 000 Quadratmeter grosse Brache bis 2045 in ein neues Quartier mit rund 1400 Wohnungen und mehr als 1000 Arbeitsplätzen verwandeln will.

### Freiraum und Zwischennutzungen

Bereits 2018 öffnete die Halter AG einen Teil des Attisholz-Areals für die Bevölkerung. Zahlreiche Zwischennutzungen verleihen ihm jetzt Farbe: Street-Art-Kunst, zwei Bistros, ein Spielplatz, eine grosse Eventhalle und eine Outdoorarena sowie weitere Räumlichkeiten, die gemietet werden können. Rund 400 Veranstaltungen finden pro Jahr statt. Dazu brauchte es einiges an Arbeit. «Bis 2016 war das Gelände unberührt. Alle Maschinen und Wertstoffe waren verkauft worden, zurück blieben die leeren Industriehallen», erzählt Sandra Morstein. Yanis Hofstetter, Projektleiter Entwicklung bei der Halter AG, ergänzt: «Wir wollten bewusste Interventionen tätigen, um das Areal nach mehr als 100 Jahren hinter verschlossenen Türen schrittweise für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und somit ein erstes Lebensgefühl entstehen zu lassen.»

Die Bevölkerung von Riedholz schätze das neue Kultur- und Restaurationsangebot an der Aare, sagt die Gemeindepäsidentin Sandra Morstein. In einer kleinen Gemeinde von knapp 2300 Einwohnerinnen und Einwohnern sei eine solche Infrastruktur nicht selbstverständlich. «Gleichzeitig erhöht die Zugänglichkeit die Akzeptanz für die weitere Entwicklung des Areals. Die Bevölkerung kann sehen, was entsteht.» Als die Teilrevision des Leitbilds 2017 der Gemeindeversammlung vorgelegt wurde, wurde es einstimmig angenommen. Bei der öffentlichen Auflage gab es gerade einmal drei Einsprachen, die in Verhandlungen gelöst werden konnten. «Die kontinuierliche Information und der Einbezug der Bevölkerung waren im Planungsprozess zentral.»

### Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Dass das Attisholz-Areal bisher eine Erfolgsgeschichte ist, schreiben Morstein und Hofstetter auch der guten Zusammenarbeit zwischen der Halter AG, der Gemeinde und dem Kanton zu. «Wir tauschen uns regelmässig aus, kennen uns und setzen uns alle für eine optimale Entwicklung des Areals ein», sagt Yanis Hofstetter. Sandra Morstein ergänzt: «Wir haben uns am Anfang schon gefragt: Kommt das gut, eine so kleine Gemeinde und ein so grosser Investor?» Die Bedenken seien aber unbegründet gewesen, weil die Gemeinde Planungs- und Bewilligungsbehörde ist und die Zusammenarbeit von Anfang an sehr partnerschaftlich und transparent gewesen sei.

Bereits zu Beginn wurden klare Rahmenbedingungen geschaffen. In einer Entwicklungsvereinbarung wurde festgehalten, welche Partei für die Planung, Erstellung und Übernahme der Infrastrukturanlagen wie Strassen und öffentliche Plätze zuständig ist, und auch der Planungsprozess zur Integration der Gemeindeanlagen wie Schule und Kita wurde festgelegt. «Dies gibt Sicherheit für alle Seiten», sagt Yanis Hofstetter. «Eine Frage für uns war zu Beginn, ob das Projekt für die Gemeinde tragbar ist», sagt Sandra Morstein. Die Gemeinde habe durch die Umzonung des Areals in eine Wohn- und Mischzone aber eine erhebliche Mehrwertabgabe erhalten. Diese ist zweckgebunden für die Entwicklung des Areals und wird zum Beispiel für den Bau von Schulinfrastruktur eingesetzt.

Ein Planungshorizont von mehr als 20 Jahren – das ist eine lange Zeit. Das Projekt ist in sieben bis acht Etappen aufgeteilt. «Das gibt uns die Flexibilität, Anpassungen vorzunehmen und zukunftsorientierte Denkansätze anzuwenden», sagt Yanis Hofstetter. «Die Gemeinde kann so entsprechend planen und schrittweise mitwachsen», ergänzt Sandra Morstein. 2025 sollen die Bauarbeiten für die ersten 280 Wohnungen beginnen, und 2027 werden die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in das Attisholz-Areal einziehen.





## Un site industriel donne naissance à un nouveau quartier

FR • Sur le site d'Attisholz, on a produit pendant 130 ans de la cellulose. La plus grande friche industrielle du canton de Soleure va laisser place à un nouveau quartier dans la commune de Riedholz.

Lorsque le site industriel de l'ancienne entreprise Attisholz Cellulose AG a été fermé en 2008, le canton de Soleure et la commune de Riedholz se sont rapidement rendu compte que les 500 000 m<sup>2</sup> de la partie nord du site avait une importance stratégique. En 2016, le terrain a été vendu à l'entreprise immobilière Halter AG. En 2018, celle-ci a déjà ouvert le site au public.

Depuis, des affectations provisoires comme des bistrotts et des manifestations font vivre l'ancien site industriel. D'ici à 2045, environ 140 logements et plus 1000 places de travail devraient y être créés. La propriétaire, la commune et le canton participent étroitement à la planification. Une convention fixe clairement les tâches de chaque partie. La réalisation d'ici à 2045 se fera en différentes étapes.

### • Pour en savoir plus



*«L'information continue et l'implication de la population ont été centrales dans le processus de planification.»*

Sandra Morstein, syndique de Riedholz (SO)

## I padiglioni industriali diventano un quartiere nuovo

IT • Nel sito di Attisholz si è prodotta cellulosa per 130 anni. Ora la più vasta area industriale dismessa del Cantone di Soletta viene trasformata in un nuovo quartiere nel Comune di Riedholz.

Quando nel 2008 cessò l'attività dello stabilimento dell'ex Attisholz Cellulose AG, fu subito chiara al Cantone di Soletta e al Comune di Riedholz l'importanza strategica del sito settentrionale di 500 000 metri quadrati. Nel 2016 fu venduto alla società immobiliare Halter AG, che aprì il sito al pubblico nel 2018.

Da allora, varie destinazioni d'uso provvisorie, come per esempio bistrot ed eventi, hanno ridato vita all'ex area industriale. Entro il 2045, sul sito verranno creati circa 1400 appartamenti e più di 1000 posti di lavoro. La proprietaria, il Comune e il Cantone collaborano a stretto contatto per la pianificazione. Un accordo disciplina chiaramente tutti i compiti di cui sono responsabili le varie parti. La realizzazione entro il 2045 procederà per varie fasi.

### • Maggiori informazioni:



*«L'informazione continua e il coinvolgimento della popolazione sono stati centrali nel processo di pianificazione.»*

Sandra Morstein, sindaca di Riedholz (SO)



## Beschattungslösung für Ihre Gemeinde

Sie bieten Schutz vor Sonne, aber auch vor Regen, Wind und Schnee: die Segel und Überdachungen von HP Gasser AG. Überall da, wo Schutz gesucht wird – im Park, auf dem Spielplatz, einem Marktplatz, wie auch bei Kulturstätten oder Sportanlagen.

### Langlebig

Konstruiert werden robuste, langlebige, wetterfeste, stabile und UV-beständige Sonnensegel und Überdachungen. Ob Ganzjahressegel oder saisonal aufgestellt, die Konstruktionen werden individuell statisch berechnet und konstruiert.

### Ästhetisch

Jede Beschattung ist ein Unikat und wird ästhetisch und statisch auf die Anforderungen Ihres Auftrags ausgearbeitet.

### Schweizer Perfektion und Pünktlichkeit

Die Produktion liegt in Lungern, im Herzen der Schweiz. Unsere Experten arbeiten Hand in Hand und realisieren Projekte komplett von der Bedürfnisanalyse, über die Planung, Materialbeschaffung bis zur Produktion und Montage. Deshalb wird Ihre Überdachung zuverlässig und termingerecht ausgeführt.

**Ihr Projekt ist unsere Herausforderung.**

## Solution d'ombrage pour votre commune

Elles offrent une protection contre le soleil, mais aussi contre la pluie, le vent et la neige: les voiles et les couvertures de HP Gasser SA. Chaque fois qu'il vous faut un abri – pour un parc, une place de jeux, une place de marché, mais aussi un centre culturel ou sportif.

### Durable

Nos voiles d'ombrage et couvertures sont robustes, durables, solides, résistantes aux intempéries et aux UV. Qu'il s'agisse de voiles installées toute l'année ou à la saison, les constructions sont calculées et fabriquées individuellement sur le plan statique.

### Esthétique

Chaque ombrage est unique et élaboré sur le plan esthétique et statique en fonction des exigences de votre commande.

### Perfection et ponctualité suisses

La production se situe à Lungern, au cœur de la Suisse. Nos experts travaillent en étroite collaboration et réalisent des projets complets, de l'analyse des besoins à la production et au montage, en passant par la planification et l'approvisionnement en matériaux. De ce fait, votre abri est réalisé de manière fiable et dans les délais.

**Votre projet est notre défi.**

## Sistema di protezione solare per il vostro comune

Proteggono dal sole, ma anche da pioggia, vento e neve: le vele ombreggianti e le tettoie di HP Gasser AG – ovunque vi sia l'esigenza di una struttura protettiva, come in un parco, al parco giochi, sulla piazza di mercato ma anche su siti culturali e negli impianti sportivi.

### Durevoli

Costruiamo vele ombreggianti e tettoie robuste, durevoli, resistenti alle intemperie, stabili e resistenti ai raggi UV. Effettuiamo un calcolo statico e un progetto su misura individualmente per ogni struttura, che si tratti di una soluzione per un uso fisso tutto l'anno o stagionale.

### Estetiche

Ogni sistema di protezione solare è un pezzo unico concepito secondo le esigenze estetiche e statiche del vostro progetto.

### Perfezione svizzera e puntualità

Il sito di produzione è situato a Lungern, al centro della Svizzera. I nostri esperti lavorano insieme a stretto contatto per realizzare progetti completi, dall'analisi delle esigenze alla pianificazione e all'acquisto dei materiali fino alla produzione e al montaggio. In questo modo siamo in grado di garantire la realizzazione della vostra struttura protettiva entro la scadenza desiderata.

**Il vostro progetto è la nostra sfida.**



**HP Gasser AG**  
Industriestrasse 45  
6078 Lungern

+41 41 666 25 35  
info@hpgasser.ch  
www.hpgasser.ch



# Arealentwicklung: «Gemeinden brauchen eine klare Vorstellung»



Die neu realisierte Überbauung im Unterdorf von Steffisburg (BE).

Wie können Gemeinden die bauliche Entwicklung des Siedlungsraumes steuern und gestalten? Antworten hat Jürg Marti. Er hat in seiner Zeit als Gemeindepräsident von Steffisburg (BE) die Entwicklung verschiedener Areale initiiert und begleitet. Das Vorstandsmitglied des Schweizerischen Gemeindeverbands weiss: Auch kleine und mittlere Gemeinden können mit einem souveränen Auftritt und einem genauen Plan viel bewegen.

# • Zur Person

Jürg Marti war von 2009 bis 2021 Gemeindepräsident von Steffisburg (BE). Seit 2016 ist er Mitglied des Vorstands des Schweizerischen Gemeindeverbands, wird sein Amt aber bei den Gesamterneuerungswahlen im Sommer 2024 abgeben. Nach dem Gemeindepräsidium war er als Leiter Real Estate bei der Migros Aare tätig, mittlerweile ist er selbstständig.



«Gemeindeverantwortliche können als Planungsbehörde durchaus selbstbewusst auftreten.»

Jürg Marti, ehemaliger Gemeindepräsident von Steffisburg (BE) und Vorstandsmitglied SGV

## Jürg Marti, weshalb sollen Gemeinden überhaupt in der Arealentwicklung tätig werden? Sie könnten das doch auch privaten Investoren überlassen.

Tatsächlich gibt es Gemeinden, welche die Arealentwicklung gezielt betreiben, und andere, die hier weniger aktiv sind. Nebst dem Know-how benötigt die Gemeinde ein klares Zielbild. Letztlich geht es bei der Arealentwicklung darum, das Gesicht der Zukunft zu gestalten. Die Gebäude, die wir heute planen und bauen, werden für die nächsten 50, 100, ja vielleicht 150 Jahre das Siedlungsbild prägen. Als Planungsbehörde kann man zwar viel lenken, ist die Gemeinde aber Grundeigentümerin, so hält sie die Fäden in der eigenen Hand.

## Als Gemeindepräsident von Steffisburg (BE) haben Sie verschiedene Areale entwickelt. Wie sind Sie vorgegangen?

Als ich 2009 das Amt des Gemeindepräsidenten übernahm, hatte ich als Betriebsökonom zwar einen breiten Hintergrund, aber keine Erfahrung mit Arealentwicklung. Zum Glück konnte ich für die fachliche Unterstützung auf mein kompetentes Team und Experten zählen. Ich fand das Thema spannend und habe viel Zeit im Sinne von Learning by Doing investiert. Das und ein politischer Konsens, dass eine Entwicklung gewollt ist, waren die Grundvoraussetzungen für die Projekte im Oberdorf und Unterdorf von Steffisburg.

## Steffisburg ist durch den Fluss Zulg zweigeteilt in Oberdorf und Unterdorf. Sie entwickelten die Projekte in beiden Ortsteilen parallel. Weshalb?

Als ich mein Amt antrat, gab es sowohl im Ober- als auch im Unterdorf Bauland, das vor einer möglichen Entwicklung stand. Ich sah das als Chance, hier etwas für das Dorf bewegen zu können. Gleichzeitig war mir bewusst: Wenn zunächst das Unterdorf entwickelt werden würde, so würde Gewerbe und ganz allgemein Leben angezogen – auf Kosten des Oberdorfs. Uns war wichtig, ein Gleichgewicht zwischen beiden Ortsteilen zu schaffen, damit alle profitieren.

## Bei Arealentwicklungen stehen Gemeinden, die zum Teil begrenzte Ressourcen haben, Baukonzernen mit viel mehr Mitteln gegenüber. Da gibt es ein gewisses Machtgefälle – wie können Gemeinden damit umgehen?

Gemeinden müssen eine klare Vorstellung davon haben, was sie wollen. Sie

sollten sich genau überlegen: Was ist das Beste für meine Gemeinde? Und die Planung danach ausrichten. Gemeindeverantwortliche können als Planungsbehörde durchaus selbstbewusst auftreten. Sinnvoll ist es, mit den relevanten Anspruchsgruppen (Grundeigentümer, Gemeinde und Ankernutzenden) eine Auslegeordnung zu machen und ein gemeinsames Zielbild verbindlich zu definieren.

## Der Einbezug der Bevölkerung ist bei grossen Projekten vorgeschrieben. Wie wichtig sind partizipative Prozesse bei der Arealentwicklung?

Sie sind zentral. In meiner Zeit als Gemeindepräsident habe ich gelernt, die Bevölkerung früh abzuholen und möglichst transparent zu informieren. Als Gemeinde sollte man sich genau überlegen, wen man wann wie informiert. Eher schlechte Erfahrungen habe ich damit gemacht, einzelne Gruppen, wie die Nachbarschaft, exklusiv zu informieren. Die Gefahr, dass Informationen dann doch an die Öffentlichkeit gelangen und in einem anderen Kontext als gewünscht, ist hoch.

## Wo sehen Sie die Grenzen der Partizipation?

Mit Informationsveranstaltungen und partizipativen Prozessen erreicht man nur einen Bruchteil der Bevölkerung. Steffisburg hat mehr als 16 000 Einwohner, an Informationsveranstaltungen kommen jeweils zwischen 50 und 100 Personen. Reklamationen, dass nicht genug informiert wurde, sind da kaum zu vermeiden, auch wenn man als Gemeinde das Gefühl hat, dass man umfassend informiert hat. Besonders wenn die Bauarbeiten beginnen und abschätzbar wird, wie gross die Gebäude werden, gibt es oft kritische Stimmen.

## Zum Schluss: Was macht eine gute Arealentwicklung aus?

Entscheidend ist, dass die Gemeinde genau weiss, was sie will. Je präziser die Bestellung eines Projektes ist, desto besser. Es lohnt sich, Zeit in Machbarkeitsstudien zu investieren, um herauszufinden, was realisiert werden soll und kann. Gleichzeitig gilt es, die Stakeholder im Auge zu behalten: Wer ist involviert, wer entscheidet was, wer hat welche Interessen? Wenn lokales Gewerbe involviert ist, gilt es zudem die genauen Vorstellungen sowie die finanziellen Möglichkeiten realistisch zu prüfen.



## Sviluppo del sito: «Ai comuni serve una visione chiara»

IT • Come fanno i comuni a controllare e a organizzare lo sviluppo edilizio del paesaggio urbano? Le risposte di Jürg Marti, ex sindaco di Steffisburg (BE).

Jürg Marti, membro del Comitato dell'Associazione dei Comuni Svizzeri, è stato sindaco di Steffisburg dal 2009 al 2022. Durante questo periodo, ha acquisito una solida esperienza nel settore dello sviluppo territoriale, perché quando ha assunto l'incarico, nei dintorni c'erano terreni edificabili in attesa di un possibile sviluppo. Jürg Marti ritiene che sia importante che i comuni s'impegnino per lo sviluppo territoriale, perché possono esercitare un'influenza significativa sul paesaggio urbano. Per avere successo, le autorità comunali devono avere le idee chiare, afferma Jürg Marti: «È opportuno elaborare un piano con le aziende che vogliono sviluppare i siti e con i gruppi d'interesse rilevanti e definire una visione comune.» Anche il coinvolgimento della popolazione è fondamentale.

*«Come autorità di pianificazione, le autorità comunali possono essere piuttosto sicure di sé.»*

Jürg Marti, ex sindaco di Steffisburg (BE) e membro del Comitato dell'Associazione dei Comuni Svizzeri



## Développement territorial: «Les communes ont besoin d'une vision claire»

FR • Comment les communes peuvent-elles piloter et concevoir le développement du bâti dans les zones d'habitation? Les réponses de Jürg Marti, ancien maire de Steffisburg (BE).

Membre du comité de l'Association des Communes Suisses, Jürg Marti a présidé la commune de Steffisburg de 2009 à 2022. Pendant cette période, il a engrangé de nombreuses expériences en matière de développement territorial. Lorsqu'il est entré en fonction, des terrains à construire avec un potentiel de développement se trouvaient en effet dans le haut comme dans le bas de la localité. Jürg Marti estime qu'il est important que les communes s'engagent en matière de développement territorial car elles peuvent ainsi largement influencer la physionomie des zones d'habitation. Pour que cela marche, les autorités doivent avoir une vision claire. «Il est judicieux de dresser un état des lieux avec les entreprises qui veulent développer des terrains ainsi qu'avec les groupes intéressés et de définir une image cible commune.» Associer la population est aussi central.

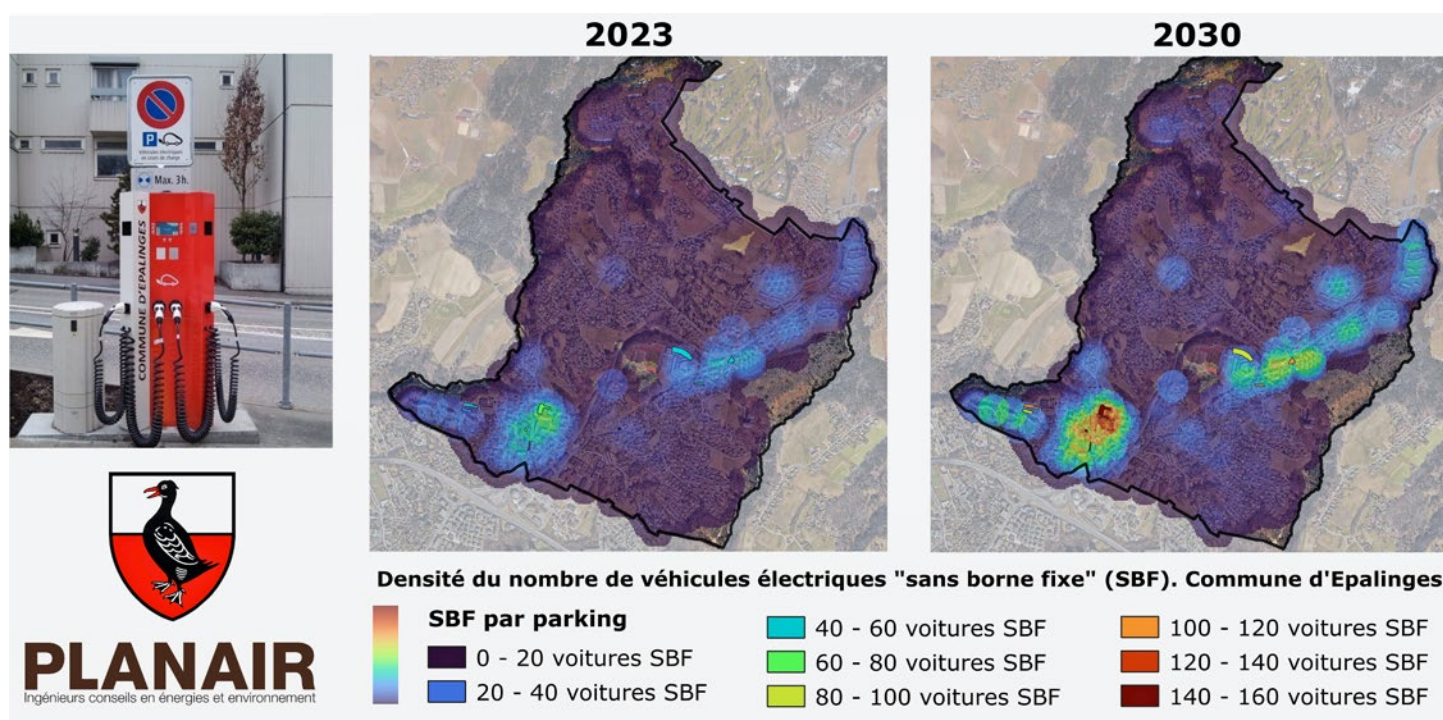
*«Les responsables des communes peuvent tout à fait se montrer sûrs d'eux en tant qu'autorité de planification.»*

Jürg Marti, ancien syndic de Steffisburg (BE) et membre du comité de l'Association des Communes Suisse

Voici à quoi ressemblait la friche commerciale dans le «Unterdorf» avant la réalisation du lotissement.

Ecco come appariva il terreno commerciale incolto nel «Unterdorf» prima della realizzazione dello sviluppo.

# Epalinges innove avec une étude de mobilité électrique communale



Accompagnée du bureau d'étude Planair, la municipalité d'Epalinges (VD) s'est dotée en 2023 d'un plan de mobilité électrique communal. L'objectif est de favoriser la mobilité électrique de ses habitants et habitantes, grâce à l'installation de bornes de recharge, et d'électrifier la flotte communale. Une démarche nécessaire à la réussite de la transition vers une mobilité plus durable. Et surtout un bel exemple pour toutes les communes de Suisse.





## «L'absence du droit à la prise dans notre pays est un véritable problème pour le développement de la mobilité électrique.»

Geoffrey Orlando, Planair

### • Informations

Cette étude a été subventionnée par Suisse Energie et le canton de Vaud. Elle est qualifiée d'exemplaire du côté du bureau Planair et sera présentée à la municipalité et au Conseil communal.

Contact pour la réalisation d'un plan de mobilité électrique:  
Geoffrey Orlando (Planair):  
geoffrey.orlando@planair.ch ou  
024 566 52 37.

Droit à la prise



Fin 2023, près de 30% des nouvelles immatriculations suisses concernaient des véhicules électriques. Selon l'Office fédéral de l'énergie (OFEN), cette part atteindra les 50% en 2025. 2035, c'est l'année à laquelle la vente de véhicules thermiques neufs sera interdite dans l'Union européenne et en Suisse. En 2035, Swiss eMobility prévoit qu'un véhicule sur deux en circulation soit rechargeable, soit près de 3 millions. Malgré une accélération indéniable de la mobilité électrique, un obstacle de taille subsiste: l'accès à la recharge.

La Suisse est un pays dont la majorité de la population est locataire. Ces personnes dépendent du bon vouloir de leur propriétaire pour installer une borne de recharge dans les parkings communs, ou n'ont tout simplement pas de place de parc attribuée. On les appelle des SBF, pour «sans borne fixe». Selon Geoffrey Orlando, expert en mobilité électrique chez Planair: «On estime entre 60 et 75% le nombre de SBF en Suisse d'ici à 2030. Cela s'explique notamment par l'absence du droit à la prise dans notre pays. C'est un véritable problème pour le développement de la mobilité électrique. Pour y pallier, les communes ont un rôle essentiel à jouer, car elles peuvent apporter des solutions concrètes à ces SBF.»

### Une occasion pour les communes

Contrairement aux idées reçues, il ne suffit pas de mettre des bornes là où il y a la place. Il ne faut pas non plus laisser les entreprises et les privés installer des bornes ultra-rapides à tout-va. «De cette manière on risque de saturer le réseau», indique Nicolas Sinicali, ingénieur et adjoint au chef du Service de l'urbanisme, l'architecture et l'énergie à Epalinges.

À Epalinges, la transition énergétique est au cœur des actions de la municipalité depuis des années. «Ces réflexions permanentes nous valent le label Cité de l'énergie et pourquoi pas bientôt celui de Cité de l'énergie Gold», indique Brigitte Crottaz, municipale chargée ad interim de l'énergie, la durabilité et la mobilité. Ainsi, développer l'électromobilité est non seulement la suite logique, mais aussi le meilleur moyen pour la commune de maximiser l'autoconsommation de ses installations solaires, comme en témoignent les bornes à charge lente

publiques-privés prochainement installées au pied de la centrale solaire participative de l'école de Bois-Murat.

### Le plan de mobilité électrique d'Epalinges, un exemple pour toutes les communes

Pour réussir son plan de mobilité électrique, la commune d'Epalinges a été accompagnée du bureau d'études Planair. Dans un premier temps, l'équipe de projet a évalué les besoins de recharges sur le territoire communal d'ici à 2030 et a identifié les zones à plus forte concentration de SBF. Puis, elle a réuni toutes les parties prenantes pour définir un plan d'action résilient. Nicolas Sinicali se montre satisfait de ces échanges: «Cette étude nous a permis de conclure qu'aucun renforcement du réseau ne sera nécessaire avec ces nouveaux appels de puissance, car en privilégiant la gestion intelligente de points de charge lente et la mutualisation des usages publics et privés, l'infrastructure électrique existante suffit pour répondre aux besoins.» Viennent ensuite les aspects techniques et le choix des solutions de recharge. Pour maximiser les investissements, il faut avoir une vision sur le long terme. Sans ça, il faudrait recommencer les branchements principaux lors de l'installation de chaque nouvelle borne.

Brigitte Crottaz conclut: «Dans le contexte actuel, notre commune souhaite encourager la population à réduire sa production de CO<sub>2</sub>, ce qui passe, entre autres, par l'élaboration d'un plan de mobilité électrique pour nos habitantes et habitants et par le remplacement progressif du parc de véhicules thermiques communaux par des véhicules électriques. Pour se poser les bonnes questions, et veiller au respect des intérêts publics, le choix de l'accompagnement d'un bureau de conseil neutre s'est révélé précieux.»





Synthetic-Ice im Einsatz beim Gasthaus Badhof, Meggen LU

Publireportage

# Eislaufen das ganze Jahr über: Die Vielseitigkeit von synthetischem Eis

Dank seiner Vielseitigkeit bietet Synthetic-Ice eine attraktive Möglichkeit, Standorte zu beleben und neue Freizeitmöglichkeiten zu schaffen.

Grüter Synthetic-Ice wurde konzipiert, um das Eislaufen das ganze Jahr über für Menschen jeden Alters zugänglich zu machen. Durch den Einsatz hochwertiger Materialien und die Verfolgung nachhaltiger Lösungsansätze entstand eine Gleitfläche, die nicht nur Sportler begeistert, sondern auch vielfältige Anwendungen in urbanen Umgebungen ermöglicht.

Ein Beitrag zur nachhaltigen Stadtplanung: Durch die Möglichkeit, Synthetisches Eis sowohl indoor als auch outdoor einzusetzen, eröffnen sich neue Perspektiven für die Stadt- und Ortsplanung. Die Gleitflächen können temporär für Events gemietet werden oder dauerhaft in öffentlichen Parks, Einkaufszentren oder Freizeiteinrichtungen installiert werden. Dies trägt nicht nur zur Belebung von Standorten bei, sondern bietet auch eine ressourcenschonende Alternative zu herkömmlichen Eisflächen.

Vielseitige Anwendungsmöglichkeiten: Von öffentlichen Plätzen über Veranstaltungsorte bis hin zu Freizeiteinrichtungen – Synthetic-Ice kann nahezu überall eingesetzt werden.

Nachhaltigkeit: Synthetic-Ice ist energieneutral, umweltfreundlich und benötigt kein Gleitmittel, was die Betriebskosten senkt und die Umwelt schont.

Attraktive Freizeitmöglichkeiten: Grüter Synthetic-Ice schafft einzigartige Erlebnisse. Ob beim Schlittschuhlaufen, Eishockey oder einfach nur beim gemütlichen Gleiten über das Eis – die vielfältigen Aktivitäten, die auf synthetischem Eis möglich sind, machen es zu einem Anziehungspunkt für Einheimische und Besucher gleichermaßen und bereichert das kulturelle Leben vor Ort.

Entdecken Sie die Möglichkeiten: Kontaktieren Sie uns, um mehr über Grüter Synthetic-Ice zu erfahren und gemeinsam zu erkunden, wie unser Produkt zur Entwicklung Ihres Standorts beitragen kann. Gemeinsam gestalten wir eine Zukunft, in der Eislaufpass für alle zugänglich ist – unabhängig von der Jahreszeit oder dem Standort.



## Elektromobilität: Epalinges geht mit gutem Beispiel voran

DE • Epalinges hat zusammen mit dem Planungsbüro Planair einen innovativen kommunalen Elektromobilitätsplan entwickelt. Ein gutes Beispiel für alle Gemeinden in der Schweiz.

Trotz dem starken Wachstum von Elektrofahrzeugen in der Schweiz bleibt der Zugang zu Lademöglichkeiten eine grosse Herausforderung, insbesondere für Mieter. Angesichts dieser Tatsache hat die Gemeinde Epalinges einen kommunalen Plan für die Installation von Ladestationen erstellt, um die Elektromobilität ihrer Einwohnerinnen und Einwohner zu fördern. Die Gemeinde geht damit mit gutem Beispiel voran und beugt gleichzeitig der Netzüberlastung durch intelligente Lösungen und die gemeinsame Nutzung durch öffentliche und private Haushalte vor. Die von Energie Schweiz und dem Kanton Waadt geförderte Studie wird als Beispiel für andere Gemeinden dienen.

*«Der fehlende Zugang zu Lademöglichkeiten ist ein grosses Problem für die Entwicklung der Elektromobilität.»*

Geoffrey Orlando, Planair

## Mobilità elettrica: Epalinges innova e dà l'esempio

IT • Con l'aiuto della società di consulenza Planair, il Comune di Epalinges ha elaborato un innovativo piano comunale di mobilità elettrica. Di fronte alle sfide dell'accesso alla ricarica pubblica, stando l'esempio.

Nonostante la forte crescita dei veicoli elettrici in Svizzera, l'accesso alla ricarica rimane una sfida importante, soprattutto per gli inquilini. Per questo motivo, il Comune di Epalinges ha elaborato un piano comunale per l'installazione di punti di ricarica al fine di incoraggiare la mobilità elettrica tra i suoi residenti. In questo modo, il comune dà l'esempio, evitando la saturazione della rete grazie a soluzioni intelligenti e alla condivisione dell'uso pubblico/privato. Inoltre, si assicura di mantenere il controllo dell'infrastruttura elettrica sul proprio territorio. Lo studio, sovvenzionato da Suisse Energie e dal Cantone di Vaud, servirà da esempio per altri comuni.

*«La mancanza di accesso alle strutture di ricarica è un problema importante per lo sviluppo della mobilità elettrica.»*

Geoffrey Orlando, Planair

Anzeige



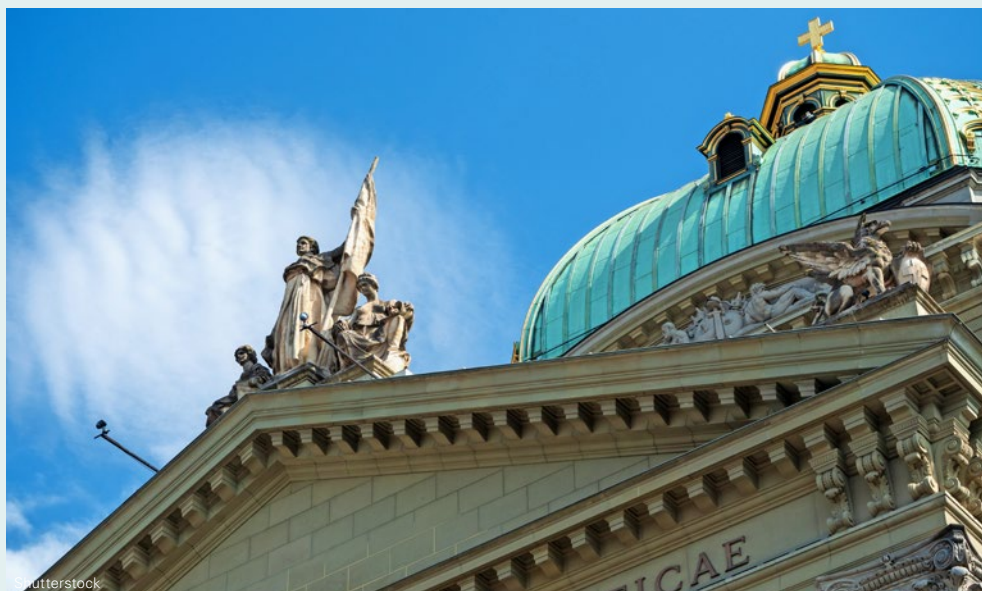
 **SUSTAINABILITY  
DAYS'24**

**JETZT TICKET SICHERN**

**Plattform für Sustainable Economy,  
Smart City und Umwelttechnik**

**10. & 11. April 2024 | Messe Basel**

[www.sustainability-days.ch](http://www.sustainability-days.ch)



## Kommunaler Blick nach Bundesbern

Am 15. März geht die Frühjahrs-session der eidgenössischen Räte zu Ende. Im Sessionsrückblick (online ab Mitte März) erklären wir, wie die Debatten aus Sicht der Gemeinden verlaufen sind.

Mit der geplanten Aufhebung des Siedlungsabfallmonopols, der Teilrevision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes, der Revision des Umweltschutzgesetzes sowie der Pa. Iv. für einen einfacheren Umbau von Zweitwohnungen befasste sich das Parlament in der Frühjahrs-session gleich mit vier für die Gemeinden wichtigen Bundesvorlagen.

## Vue communale sur la Berne fédérale

La session de printemps se termine le 15 mars. Dans le bilan de la session (en ligne à partir de mi-mars), nous expliquons comment les débats se sont déroulés du point de vue des communes.

Avec la suppression prévue du monopole pour l'élimination des déchets urbains, la révision de la loi sur le CO<sub>2</sub>, la révision de la loi sur la protection de l'environnement ainsi que l'Iv. pa. pour une transformation plus simple des résidences secondaires, le Parlement s'est penché sur quatre projets importants pour les communes.

## Vista comunale sulla Berna federale

La sessione primaverile si conclude il 15 marzo. Nella nostra retrospettiva sulla sessione (online da metà marzo), spieghiamo come si sono svolti i dibattiti dal punto di vista dei comuni.

Con la prevista abolizione del monopolio sullo smaltimento dei rifiuti urbani, la revisione della legge sul CO<sub>2</sub>, la revisione della legge sulla protezione dell'ambiente e l'Iv. pa. per semplificare la conversione delle seconde case, il Parlamento ha affrontato quattro progetti importanti per i comuni durante la sessione primaverile.

## Beratung: Projekt «Parkplatzreduziert»

Ob juristische Beratung, Beurteilung von Mobilitätskonzepten oder Ratschläge zum Controlling: Unter dem Namen «Parkplatzreduziert in Kleinstadt und Dorf» hat der VCS vor Kurzem ein neues Mobilitäts-Beratungsangebot für kleinere oder weniger gut erschlossene Gemeinden und Bauherren lanciert.

## «Réduire le nombre de places de stationnement»

Qu'il s'agisse de conseils juridiques, d'évaluation de concepts de mobilité ou de conseils en matière de controlling: sous le nom de «Réduire le nombre de places de stationnement dans les petites villes et les villages», l'ATE a récemment lancé une nouvelle offre de conseils en mobilité pour les maîtres d'ouvrage et les communes plus petites ou moins bien desservies.

## «Riduzione del numero di posti auto»

Che si tratti di consulenza legale, di valutazione di concetti di mobilità o di consulenza sul controllo: sotto il nome di «Riduzione del numero di parcheggi nelle piccole città e nei villaggi», l'ATA ha lanciato recentemente una nuova offerta di servizi di consulenza sulla mobilità per gli sviluppatori e i comuni più piccoli o meno serviti.



Newsroom

• [chgemeinden.ch/de/newsroom](https://chgemeinden.ch/de/newsroom)





## Mobilità: Gemeinden einbinden!

Der Schweizerische Gemeindeverband begrüsst das Vorhaben des Bundes, gesetzliche Grundlagen für das automatisierte Fahren zu schaffen. Als stark betroffene Akteure müssen die Gemeinden aber in die Genehmigungs- und Entscheidungsprozesse eingebunden werden, verlangt der SGV in seiner Stellungnahme.

## Mobilité: impliquer les communes!

L'Association des Communes Suisses salue la volonté de la Confédération de créer des bases légales pour la conduite automatisée. En tant qu'acteurs fortement concernés, les communes doivent toutefois être intégrées dans les processus d'autorisation et de décision, ce que demande l'ACS dans sa prise de position.

## Mobilità: coinvolgere i comuni!

L'Associazione dei Comuni Svizzeri accoglie con favore l'intenzione della Confederazione di creare una base giuridica per la guida automatizzata. Tuttavia, nella sua presa di posizione, l'ACS chiede che le autorità locali siano coinvolte nei processi di autorizzazione e di decisione, in quanto sono i principali attori interessati.

## Sanierung belasteter Böden: Kosten nicht auf die Gemeinden abschieben

Durch eine Revision des Umweltschutzgesetzes will der Bundesrat u.a. die Sanierung von Altlasten befördern.

So sieht die Vorlage etwa vor, dass öffentliche Spielplätze saniert werden müssen, sofern sie mit umweltgefährdenden Stoffen belastet sind. Anders als der Bundesrat hat der Ständerat im letzten Jahr jedoch dafür votiert, dass für die Sanierung nicht die Eigentümer – also die Gemeinden – sondern grundsätzlich die Problemverursacher zahlen müssen. Auch sollen für die

Sanierung von Kinderspielplätzen Gelder aus dem VASA-Fonds des Bundes (Verordnung über die Abgabe zur Sanierung von Altlasten VASA) entnommen werden können. Die Kommunalverbände begrüssen die Haltung des Ständerats: Wenn der Bundesrat die Sanierung belasteter öffentlicher Spielplätze neu obligatorisch erklären will, so ist korrekterweise auch die Finanzierung durch Bundesgelder sicherzustellen, zumal die eigentlichen Verursacher in vielen Fällen nicht mehr identifiziert werden können. Zusammen mit dem Städteverband hat der SGV an einer Anhörung vor der UREK-N die Position der kommunalen Ebene vertreten.

## Assainissement des sols: ne pas faire supporter les coûts aux communes

Révision de la loi sur la protection de l'environnement: le Conseil fédéral veut promouvoir l'assainissement des sites contaminés.

Le projet prévoit que les places de jeux doivent être assainies si elles sont polluées par des substances dangereuses. Contrairement au Conseil fédéral, le Conseil des Etats a voté pour que ce ne soit pas le propriétaire – c'est-à-dire les communes – qui paie pour l'assainisse-

ment, mais le pollueur. Il doit également être possible de prélever des financements du fonds OTAS de la Confédération pour l'assainissement des places de jeux pour enfants. Les associations communales saluent la position du Conseil des Etats: si le Conseil fédéral veut désormais rendre obligatoire l'assainissement des places de jeux publiques polluées, il est correct d'en assurer également le financement par des fonds fédéraux, d'autant plus que dans de nombreux cas, les véritables pollueurs ne peuvent plus être identifiés.

## Risanamento dei siti contaminati: evitare di scaricare i costi sui comuni

Uno degli obiettivi della revisione della legge sulla protezione dell'ambiente è di promuovere il risanamento dei siti contaminati.

Il progetto di legge prevede che i parchi giochi pubblici debbano essere risanati se inquinati da sostanze pericolose. A differenza del Consiglio federale, il Consiglio degli Stati ha votato a favore del pagamento del risanamento da parte dell'inquinatore anziché del proprietario, ossia le autori-

tà locali. Dovrebbe inoltre essere possibile attingere al fondo OTaRSi della Confederazione per il risanamento dei parchi giochi. Le associazioni comunali accolgono con favore la posizione del Consiglio degli Stati: se il Consiglio federale vuole rendere obbligatorio il risanamento dei parchi giochi, è giusto garantire che anche questo sia finanziato con fondi federali, soprattutto perché in molti casi non è più possibile identificare i veri inquinatori. L'ACS ha difeso la posizione dei Comuni in un'audizione davanti alla CAPTE-N.



## Natürliche Spielwelten

bimbo nature Spiellandschaften sind einzigartig. Die individuelle Planung und fachmännische Realisierung dieses Schweizer Produktes überzeugt Kinder wie Erwachsene. Kontaktieren Sie uns.

HINNEN Spielplatzgeräte AG  
T 041 672 91 11 - bimbo.ch

**bimbo**  
macht spass

Hasenwelt mit Höhlen und Flüstertieren

öcocolor Holzschnitzel mit Rollstuhl befahrbar, Wald Themenspielplatz, Genf



# VORURTEIL



# VORTEIL

Temporäre Containergebäude von FAGSI für Schulen und Kindergärten vereinen eine attraktive, flexible Architektur mit hohem Komfort und modernen Raumkonzepten.

**Ihr Spezialist für temporäre Gebäude: FAGSI**

Schnell. Flexibel. Effizient. [www.fagsi.ch](http://www.fagsi.ch)



**Fachhochschule Graubünden**  
University of Applied Sciences

Certificate of Advanced Studies (CAS)

## Digitale Transformation in der Verwaltung

Der CAS befähigt die Teilnehmenden, die digitale Transformation in Verwaltungen oder verwaltungsnahen Organisationen zu verstehen, zu gestalten und zu führen. Im Fokus des CAS Digitale Transformation in der Verwaltung steht der Transformationsprozess und die damit zusammenhängenden veränderten Bedürfnisse der verschiedenen internen und externen Anspruchsgruppen.

[fhgr.ch/cas-dtv](http://fhgr.ch/cas-dtv)

**Start:**  
September 2024  
2. Lehrgang  
2024/2025

### Infoanlass

24. April 2024, 18–19 Uhr (Online)

Bilden und forschen. **graubünden**



# Orts- oder Stadtplanung?



Balz Halter spricht sich für eine koordinierte, qualitativ hochwertige Stadtplanung aus.

Gemäss dem Bundesamt für Statistik sind zwei Drittel aller Gemeinden in der Schweiz städtischen Charakters. Sie müssten somit nicht Orts- sondern Stadtplanung betreiben. Balz Halter, Unternehmer und Mitverfasser des Manifestes für Stadtplanung von Urbanistica, zeigt nachfolgend, was Stadtplanung angesichts der aktuellen Herausforderungen für Gemeinden leisten kann.

Zwei Drittel aller Gemeinden sind städtischen Charakters und müssten statt Orts- Stadtplanung betreiben. Stadtplanung ist Planung in urbanen Räumen, über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinaus. Ihr Horizont überspannt weit mehr als die nächste Nutzungsplanungsrevision von 15 Jahren. Sie ist die wichtigste Aufgabe einer Gemeindebehörde. Mit Stadtplanung wird die Entwicklung der Gemeinde in Bezug auf Wohnraumangebot, Arbeitsplätze, Durchmischung und Finanzkraft gesteuert. Insbesondere ist sie massgeblich für das Bild, die Identität und die Lebensqualität einer Gemeinde.

### Stadtplanung und Architektur

Die Schweiz verfügt über ausgezeichnete Architekten. Trotzdem hören wir ständig die Klage über schlechte Baukultur. Die Aneinanderreihung autistischer Gebäude ist die Folge uniformer Bauzonen mit generell-abstrakten Regeln. Auch die beste Architektur ist nicht in der Lage, attraktive öffentliche Räume zu schaffen. Dies ist Aufgabe der Stadtplanung. Sie zu definieren, zu sichern und umzusetzen, liegt in der Verantwortung der Gemeinden. Gut geplante öffentliche Räume schaffen Strukturen, die auch mittelmässige Architektur ertragen.

### Stadtplanung und Demokratie

Planungsvorlagen haben es vor dem Stimmvolk oft schwer. Dennoch ist die direkte Demokratie die beste Staatsform. Ihre Unmittelbarkeit auf Gemeindeebene ist die beste Partizipation in Planungsfragen. Leider wird keine öffentliche Diskussion über Stadtplanung geführt. Die Vorlagen beinhalten zweidimensionale, abstrakte Richtpläne, schwer fassbare Nutzungsordnungen oder isolierte, oft private Sondernutzungsplanungen. Notwendig wäre ein Vorgehen, das stufenweise öffentliche Diskussion und Mitwirkung bezüglich der langfristigen Entwicklung der Gemeinde und ihrer Region ermöglicht. Dies sollte über städtebauliche Leitbilder, Konkurrenzverfahren und Masterplanungen zur Richtplanung führen und zu deren konkreter Umsetzung in die grundeigentümerverbindliche Nutzungsordnung.

### Stadtplanung und Föderalismus

Urbane Räume erstrecken sich über administrative Grenzen hinaus. Der Ordnungsraster sind funktionale Räume, die sich aus Topografie, Infrastrukturen und Morphologien ergeben. Stadtplanung setzt keine Gemeindefusionen voraus. Sinnvoll wäre, Planungsregionen zu

schaffen, die sich an polyzentrischen Stadtstrukturen orientieren und in funktionalen Perimetern gesamtheitliche Stadt- und Quartiersplanungen ermöglichen.

### Stadtplanung und Mobilität

Verkehr ist eine der grossen Herausforderungen unserer Zeit. Stadtplanung hilft, strategisch relevant zu verdichten an Orten, die bereits gut erschlossen sind, und Zentren zu schaffen, die dank ihrer Dichte attraktive, vielfältige Angebote entstehen lassen. An peripheren Lagen kann auf eine Ausnützungserhöhung verzichtet werden, um nicht zusätzlichen Verkehr zu provozieren.

### Stadtplanung und Heimatschutz

Bestehende Bauten repräsentieren die Geschichte ihres Ortes und stiften Identität. Sie zu beseitigen, will wohlüberlegt sein, auch aus Gründen der grauen Energie. Die Stadtplanung zwingt zur Güterabwägung und zur öffentlichen Diskussion, welche Strukturen und Gebäude zu schützen sind und wo Neues entstehen soll. Im schrittweisen Vorgehen der Stadtplanung können Verträglichkeiten mit Inventaren, zum Beispiel dem ISOS, geprüft und Interessenverbände einbezogen werden. Dadurch werden notwendige Güterabwägungen stufengerecht vorgenommen. Dem Entscheidfolgeprinzip gemäss muss die Legitimation für Rechtsmittel von bestimmten Interessengruppen in nachfolgenden Verfahrensschritten, insbesondere bei Nutzungsplanung und Baubewilligungen, verwirkt sein.

### Stadtplanung und Wohnungsmarkt

In der sich abzeichnenden Wohnungsnot wird der Ruf nach Marktregulierungen laut. Wirkungsvoller sind Stadtplanungen, die über relevante Aufzonungen an zentralen Orten genügend Ausnützungsreserven schaffen. Damit kann die hohe Nachfrage in den Zentren befriedigt werden, was sich dämpfend auf die Wohnkosten auswirkt. Wo sich grosse Mehrnutzungen abzeichnen, steigen die Werte der Bauparzellen. Dies führt zu erhöhter Verkaufsbereitschaft und zur erwünschten Konsolidierung fragmentierter Eigentümerstrukturen. Für die Gemeinde resultieren erhebliche Einnahmen aus Mehrwertabgaben und Gewinnsteuern zur Finanzierung notwendiger Investitionen.

### • Manifest

«Urbanistica – Vereinigung für guten Städtebau» hat das Manifest für Stadtplanung lanciert, das von über 1400 Unterzeichnerinnen und Unterzeichnern – darunter auch dem SGV – getragen wird. Es soll Gemeinden anhalten, vorausschauende Stadtplanung zu betreiben, um den wachsenden Herausforderungen zu begegnen.

[www.urbanistica.ch](http://www.urbanistica.ch)



### • Informationen

Nachfolgende Studie des Bundesamtes für Statistik besagt, dass zwei Drittel aller Gemeinden städtischen Charakters sind: BFS 1474-1200, Raum mit städtischem Charakter 2012, Erläuterungsbericht, Neuenburg, 2014





## Planification locale ou urbaine?

FR • Selon une étude de l'Office fédéral de la statistique de 2014, deux tiers des communes ont un caractère urbain. Elles devraient donc effectuer de la planification urbaine et non pas locale.

La planification urbaine est la planification dans les espaces urbains, au-delà des frontières communales et cantonales. Son horizon va bien plus loin que la prochaine échéance du plan d'affectation révisé tous les 15 ans. C'est la plus importante tâche des autorités communales. Grâce à la planification urbaine, on pilote le développement d'une commune, en matière d'offre de logements, de places de travail, de mixité et de capacité financière. Elle est essentielle pour l'image, l'identité et la qualité de vie d'une commune.

L'entrepreneur Balz Halter est co-initiant d'Urbanistica – Groupement pour un urbanisme réfléchi qui, dans son manifeste, invite notamment les communes à assumer leur responsabilité en matière d'aménagement du territoire et à pratiquer un urbanisme actif afin de faire face aux défis croissants. L'Association des Communes Suisses a aussi signé le manifeste.

### • Pour en savoir plus



Balz Halter se prononce en faveur d'un urbanisme coordonné et de qualité.

Balz Halter è favorevole a una pianificazione urbana coordinata e di qualità.

## Pianificazione locale o urbana?

IT • Secondo uno studio condotto nel 2014 dall'Ufficio federale di statistica, due terzi dei comuni sono di natura urbana. Ciò significa che non sono tenuti a prevedere una pianificazione di natura locale, quanto piuttosto urbana.

Come lo dice il nome stesso, la pianificazione urbana riguarda gli spazi urbani, al di là dei confini comunali e cantonali. Il suo orizzonte è ben più vasto di quello della prossima revisione quindicennale del piano di utilizzazione comunale. Si tratta del compito principale di un'autorità comunale. La pianificazione urbana controlla lo sviluppo del comune in termini di offerta di alloggi, posti di lavoro, mescolanza e forza finanziaria. In particolare, è decisiva per l'immagine, l'identità e la qualità della vita di un comune.

Balz Halter, imprenditore, è uno dei co-iniziatori di Urbanistica – Associazione per una buona urbanistica, che nel suo manifesto per l'urbanistica invita in particolare i comuni ad adempiere alle responsabilità di pianificazione del territorio e a perseguire attivamente la pianificazione urbana per far fronte alle crescenti sfide. Anche l'Associazione dei Comuni Svizzeri ha sottoscritto il manifesto.

### • Informazioni



# Un sogno diventa realtà nel sud del Ticino



Arianna Cattaneo, Area manager per il PSE  
Pian Faloppia a Balerna.

Il Canton Ticino promuove i cosiddetti Poli di sviluppo economici (PSE). Si tratta di comparti industriali per aziende innovative nel secondario e nel terziario avanzato. Il Piano direttore cantonale, per una gestione attiva di questi comparti, prevede l'assunzione di un'Area manager. Abbiamo incontrato Arianna Cattaneo, da poco Area manager per il PSE Pian Faloppia a Balerna.



La zona di sviluppo economico del Pian Faloppia concerne un'area di quasi 100 000 metri quadrati situata a Balerna, all'estremo sud del Ticino, accanto ai comuni di Chiasso e Novazzano, non lontano dall'autostrada A2 e dal confine con l'Italia. Si tratta di una zona industriale con 41 attività insediate, appartenenti a 20 diversi proprietari. Circa un quarto della superficie in questo momento è libero. Nelle vicinanze di quest'area si trova una fitta rete di binari che rispecchiano la storica vocazione di Chiasso per il traffico merci su rotaia.

«Inizialmente ho proceduto con una mappatura dettagliata della zona PSE Pian Faloppia», racconta Arianna Cattaneo, che incontriamo a Chiasso, nel suo ufficio collocato presso lo stabile del Municipio di Chiasso, nei locali dove si trova la sede dell'Ente regionale per lo sviluppo del Mendrisiotto e Basso Ceresio (ERS-MB). Ente che assieme al Dipartimento delle finanze e dell'economia e al Comune di Balerna è tra i promotori di questa iniziativa. La giovane economista e giurista ci indica su una cartina il piano d'occupazione dei terreni edificabili con gli stabilimenti in uso e quelli in costruzione come pure i terreni agricoli.

#### **I compiti dell'Area manager**

Quali sono i compiti dell'Area manager? Supportare le aziende presenti nel territorio, rafforzare l'interazione tra aziende e territorio, agevolare l'insediamento di nuove aziende, creare nuovi posti di lavoro, essere insomma una specie di ponte fra il mondo dell'economia e quello delle istituzioni. «Non sempre i comuni hanno una visione completa e aggiornata delle realtà economiche, anche virtuose, presenti sul territorio», dice Arianna Cattaneo che ha incontrato diverse aziende che operano nell'area, oltre che nell'originario settore della logistica integrata, nell'ambito della meccanica di alta precisione, dell'orologeria, dei pannelli solari e di altre attività che presentano processi e contenuti innovativi.

Sull'area del PSE ci si prefigge di attirare nuove aziende seguendo criteri e profili ben precisi. I comuni di Chiasso e di Balerna sono noti per le loro attività nell'ambito della logistica, ma sull'area del PSE non si vogliono creare depositi o capannoni, bensì insediare aziende di tipo industriale-terziario innovative, con la presenza di divisioni di ricerca e sviluppo, laboratori e linee produttive all'avanguardia.

A differenza delle zone industriali convenzionali, i PSE richiedono il rispetto di

requisiti più stringenti definiti a Piano regolatore. In altre parole, si vogliono insediare aziende innovative ad alto valore aggiunto con posti di lavoro qualificati. «Nei primi sei mesi della mia attività sono arrivate una dozzina di richieste per nuovi insediamenti», dice Arianna Cattaneo.

Il posto di lavoro dell'Area manager è finanziato per la durata di due anni, per il 90 per cento i costi sono assunti dall'Ufficio per lo sviluppo economico del Canton Ticino, il restante 10 per cento dal Comune di Balerna, tutto in collaborazione con ERS-MB. Se l'esperienza sarà giudicata positivamente questo ruolo verrà prolungato per altri due anni, anche se poi il contributo del Comune aumenterà al 50 per cento.

#### **«Un salto di qualità»**

Fino ad ora la nuova figura professionale viene valutata molto positivamente dal direttore dell'ERS-MB Claudio Guidotti come pure dal sindaco di Balerna, Luca Pagani. «Con l'Area manager tutto il progetto ha fatto un salto di qualità», dice Pagani che per lungo tempo si è occupato in prima persona del Parco tecnologico del Pian Faloppia. Spiega che l'obiettivo è creare una governance attiva, per poter usufruire di sinergie esistenti fra le ditte, attirare nuove aziende ad alto valore aggiunto, nonché cercare contatti con l'Università della Svizzera italiana (USI) e la Scuola universitaria professionale (Supsil).

Anche la popolazione è stata informata su quello che sta succedendo. Lo scorso 26 ottobre, in occasione dell'inaugurazione della nuova strada di servizio denominata Via Pian Faloppia, diverse centinaia di persone hanno potuto visitare le imprese attive in questo comparto industriale-terziario innovativo che ambisce a diventare un fiore all'occhiello per l'intero Mendrisiotto.

«La nostra ambizione è diventare un polo di sviluppo economico diffuso», dice Arianna Cattaneo. L'esempio viene da Biasca, dove una tale zona è già realtà ([www.psebiasca.ch](http://www.psebiasca.ch)). Altre regioni si stanno muovendo.

*«Con l'Area manager tutto il progetto ha fatto un salto di qualità.»*

Luca Pagani, sindaco di Balerna

## Veloparkiersysteme für jedes Bedürfnis

Für die sogenannte „letzte Meile“ ist das Fahrrad nach wie vor die meist genutzte Variante. Diese letzte Meile ist aber je nach Region ganz individuell. Ob nun der Weg zum nächsten Bahnhof oder zur nächsten Busstation mit dem Fahrrad bestritten wird, die Wahl des Parkiersystems ist genauso individuell, wie die Bedürfnisse deren Nutzer. Für Pendler aus der Agglomeration werden oftmals grössere Velostationen an Bahnhöfen benötigt, dabei müssen viele Velos auf wenig Raum parkiert werden. In ländlichen Gemeinden werden meistens Bushaltestellen angefahren um, das Fahrrad dort abzustellen. Mit der steigenden Verbreitung von E-Bikes und hochwertigen Velos wächst das Bedürfnis nach Sicherheit und Komfort. Um weitere Wege bestreiten zu können, werden Ladestationen für E-Bikes benötigt, damit der Akku für die nächste Fahrt wieder vollständig geladen ist.

Genauso individuell sind die Lösungen von **femapark®**. Wir bieten hochwertige Veloparkiersysteme, Ladestationen und sogar Parkleitsysteme.

**femapark®**  
DAS VELOPARKIERSYSTEM

### Smart Parking Management und Parkleitsysteme

- Fahrradleitsysteme für eine optimale Auslastung der Velostationen
- Fahrraderkennung mit interaktiver Analyse zur Erkennung Herrenloser Fahrräder
- Analysen zur Messung der Fahrradströme und Optimierung der Anfahrtswege
- KI gestützt zur Verarbeitung von Bilddaten ohne Personenidentifikation



### Veloparkiersysteme

- Doppelstockparker mit Gasdruckfeder für E-Bikes bis 28kg und absenkbarer Schiene auf den Boden
- Vorderradhalter mit Abliessvorrichtung und Hoch-/ Tiefstellung
- Anlehnbügel mit Anbindevorrichtungen
- Ladestationen und Ladeschränke für E-Bikes
- Velounterstände offen oder abschliessbar
- Servicestationen mit Velopumpe und den wichtigsten Werkzeugen



Informationen und Referenzen unter:  
E. Feldmann AG, Hintermühlenstrasse 6,  
8409 Winterthur, [www.femapark.ch](http://www.femapark.ch)



Wir sind eine führende Anbieterin von  
IT-Gesamtlösungen für Gemeinden  
und suchen

**Berater (w/m/d)**  
**HIsoft Finanzen 80-100%!**

mehr Infos unter  
[www.hi-ag.ch/arbeitsgeber-lehrbetrieb](http://www.hi-ag.ch/arbeitsgeber-lehrbetrieb)

Du bringst die gewünschten  
Qualifikationen mit? Dann freuen wir uns auf  
deine Bewerbung an [brigitte.jutzeler@hi-ag.ch](mailto:brigitte.jutzeler@hi-ag.ch).



## Verunfallte Angestellte?

Sichern Sie sich finanziell einfach gut ab,  
wenn es um die obligatorische Unfall-  
versicherung (UVG) geht. Wir beraten  
Sie gerne. [visana.ch/uvv](http://visana.ch/uvv)





Blick auf das Industriegebiet Pian Faloppia in Balerna.



## So arbeitet die Standortmanagerin in Balerna

DE • Ganz im Süden des Kantons Tessin entsteht im Rahmen der Neuen Regionalpolitik das Industriegebiet Pian Faloppia für innovative Unternehmen. Arianna Cattaneo ist neu als Area Manager tätig.

Seit Jahren ist in Balerna im Südtessin von einem Technologiepark die Rede – dem Parco tecnologico Pian Faloppia. Nun hat die regionale Standortförderung ERS-MB mit Sitz in Chiasso das Projekt als «Polo di sviluppo economico» neu lanciert, auch dank der neuen Standortmanagerin Arianna Cattaneo. Sie ist Ansprechpartnerin für innovative Firmen, vernetzt die bereits vorhandenen Unternehmen untereinander und fungiert als Scharnier zwischen Industrie und den öffentlichen Institutionen. Die Stelle wird zu 90 Prozent vom Kanton Tessin finanziert und zu 10 Prozent von der Gemeinde Balerna. Die Standortmanagerin ist vorerst für zwei Jahre angestellt, mit einer Option für weitere zwei Jahre. Dann muss die Gemeinde Balerna ihr finanzielles Engagement erhöhen. Die Gemeinde wie auch die regionale Standortförderung sind mit der geschaffenen Stelle sehr zufrieden. «Das ganze Projekt Pian Faloppia hat mit der Standortmanagerin an Qualität gewonnen», sagt der Gemeindepräsident von Balerna, Luca Pagani.

*«Das ganze Projekt Pian Faloppia hat mit der Standortmanagerin an Qualität gewonnen.»*

Luca Pagani, Gemeindepräsident von Balerna

## Le travail de la gestionnaire de site à Balerna

FR • Dans le cadre de la nouvelle politique régionale, la zone industrielle Pian Faloppia destinée à des entreprises novatrices prend forme tout au sud du Tessin. Arianna Cattaneo est depuis peu la gestionnaire du site.

L'idée d'un parc technologique, le Parco tecnologico Pian Faloppia, est débattue depuis des années à Balerna, dans le sud du Tessin. L'organisation de promotion économique régionale ERS-MB sise à Chiasso a maintenant relancé le projet sous le nom de «Polo di sviluppo economico», notamment grâce à la nouvelle gestionnaire du site Arianna Cattaneo. Cette dernière est l'interlocutrice pour les firmes novatrices. Elle met en réseau les entreprises déjà existantes et fait office de charnière entre l'industrie et les institutions publiques. Son poste est financé à 90% par le canton du Tessin et à 10% par la commune de Balerna, pour une durée de deux ans, avec possibilité d'une prolongation de deux ans supplémentaires. La commune de Balerna devra alors augmenter son engagement financier. La commune, tout comme la promotion économique régionale, sont très satisfaites de ce nouveau poste. «L'ensemble du projet Pian Faloppia a gagné en qualité grâce à la gestionnaire du site», note Luca Pagani, maire de Balerna.

*«L'ensemble du projet Pian Faloppia a gagné en qualité grâce à la gestionnaire du site.»*

Luca Pagani, maire de Balerna









*«Wir konnten die Stromkosten senken,  
tun etwas Gutes für die Umwelt  
und bieten der Bevölkerung weiterhin  
eine gute Lichtversorgung.»*

David Bodo, Leiter Tiefbau der Gemeinde Uitikon (ZH)

## Das **Lichtkonzept** von Uitikon – **eine Erfolgsgeschichte**

Um den Stromverbrauch und die Kosten der öffentlichen Beleuchtung zu senken sowie deren Qualität zu verbessern, brauchen Gemeinden eine einheitliche Planungsgrundlage. Wie sie diese entwickeln können und welche Vorteile sich daraus ergeben, zeigt das Beispiel von Uitikon (ZH), einem Dorf am Fusse des Uetlibergs.

Strassen und Plätze adäquat zu beleuchten, zählt zu den zentralen Aufgaben einer Gemeinde. Gutes Licht erhöht das Sicherheitsgefühl und die Aufenthaltsqualität im Aussenraum. Kandelaber und Leuchten prägen zudem das Erscheinungsbild, erfüllen also auch eine ästhetische Funktion. Darüber hinaus soll die öffentliche Beleuchtung möglichst energie- und kosteneffizient sein. Um all diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist es wichtig, eine verbindliche Planungsgrundlage für den Betrieb und den Unterhalt sowie für Erneuerungs- und Ausbauprojekte zu schaffen. Eine solche Basis bietet ein Lichtkonzept, in dem die Gemeinde Richtlinien formuliert, wie sie die Beleuchtung auf ihrem Gemeindegebiet gestalten will. Eine wertvolle Hilfe bei der Erarbeitung ist ein kürzlich publizierter Ratgeber der Interessengemeinschaft (IG) Strassenlicht (siehe Infobox).

### Uitikon will effizienter werden

Dass es sich lohnt, ein Lichtkonzept zu entwickeln und umzusetzen, zeigt das Beispiel der Gemeinde Uitikon (ZH) am Westhang des Uetlibergs, wo rund 5500 Einwohnerinnen und Einwohner leben. 2020 entschieden die Verantwortlichen, ein einheitliches und zukunfts-sicheres Lichtkonzept anzustreben. «Das Ziel war, eine energieeffiziente und ressourcenschonende Beleuchtung zu erhalten», sagt David Bodo, Leiter Tiefbau der Gemeinde Uitikon. «Dabei konnten wir darauf aufbauen, dass wir in den vergangenen Jahren schon mehr als ein Drittel der insgesamt 650 Strassenleuchten mit LED-Leuchtmitteln ausgerüstet hatten.» Im Zuge von Strassensanierungen soll die Beleuchtung nach und nach komplett auf LED umgestellt werden. Ein Beleuchtungsexperte und Berater der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ), Jörg Haller, erarbeitete im Auftrag von und im Austausch mit der Abteilung Tiefbau innerhalb von rund drei Monaten das Lichtkonzept. «Aus planerischer Sicht lag die grösste Herausforderung darin, eine möglichst einheitliche Beleuchtung zu kreieren, die zum Charakter des Dorfes passt», sagt Haller. Tiefbauvorstand Markus Stäheli wiederum zeigte seinen Ratskolleginnen und -kollegen die ökonomischen und ökologischen Vorteile auf und konnte die

Bedenken des Gemeinderats punkto Sicherheit ausräumen. Der Gemeinderat genehmigte schliesslich im Herbst 2022 die vorgesehene Abschaltung der öffentlichen Beleuchtung in der Nacht ab dem 1. Januar 2023.

### Schrittweise Einführung

Die nächtliche Strassenbeleuchtung war in Uitikon bereits seit einigen Jahren thematisiert worden – von der Verwaltung, der Politik und auch der Bevölkerung. Die Gemeinde hatte neu installierte LED-Beleuchtungen jeweils auf eine automatische Dimmung programmieren lassen. Das bedeutete, dass die Strassenbeleuchtung ab 20 Uhr auf 60 Prozent und ab 23 Uhr auf 40 Prozent gedimmt wurde. Die Erfahrungen mit dieser Massnahme waren ausschliesslich positiv, es gab keine Beschwerden aus der Bevölkerung. So entschied sich die Gemeinde, den nächsten Schritt zu machen. «Vor der Einführung der kompletten Abschaltung in der ganzen Gemeinde führten wir einen mehrmonatigen Versuchsbetrieb im Ortsteil Ringlikon durch», erklärt Bodo. «Dazu gab es nur vereinzelt negative Rückmeldungen, sodass einer gemeindeweiten Einführung nichts im Weg stand.»

### Verbrauch und Kosten deutlich tiefer

Seit Anfang 2023 wird die Nachtab-schaltung als wichtigstes Element des neuen Lichtkonzepts in der gesamten Gemeinde umgesetzt. Die öffentliche Beleuchtung wird von Sonntag bis Donnerstag zwischen Mitternacht und fünf Uhr morgens ausgeschaltet, am Freitag und Samstag von ein Uhr nachts bis fünf Uhr morgens. Nebst einigen kritischen Stimmen gab es auch positive Resonanz, weil nun weniger Lichtverschmutzung anfällt. «Gemäss unseren Hochrechnungen beträgt die Stromeinsparung durch diese Massnahme rund ein Drittel», erklärt EKZ-Experte Haller. «Zudem haben die reduzierten nächtlichen Lichtemissionen einen positiven Einfluss auf die Ökologie, beispielsweise auf nachtaktive Tierarten.» Die fortschreitende Umstellung auf LED ermögliche künftig in Kombination mit der intelligenten Lichtsteuerung eine weitere Reduktion des Stromverbrauchs für die Beleuchtung.



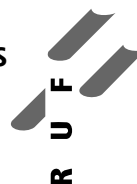
Jörg Haller, EKZ

Anzeige



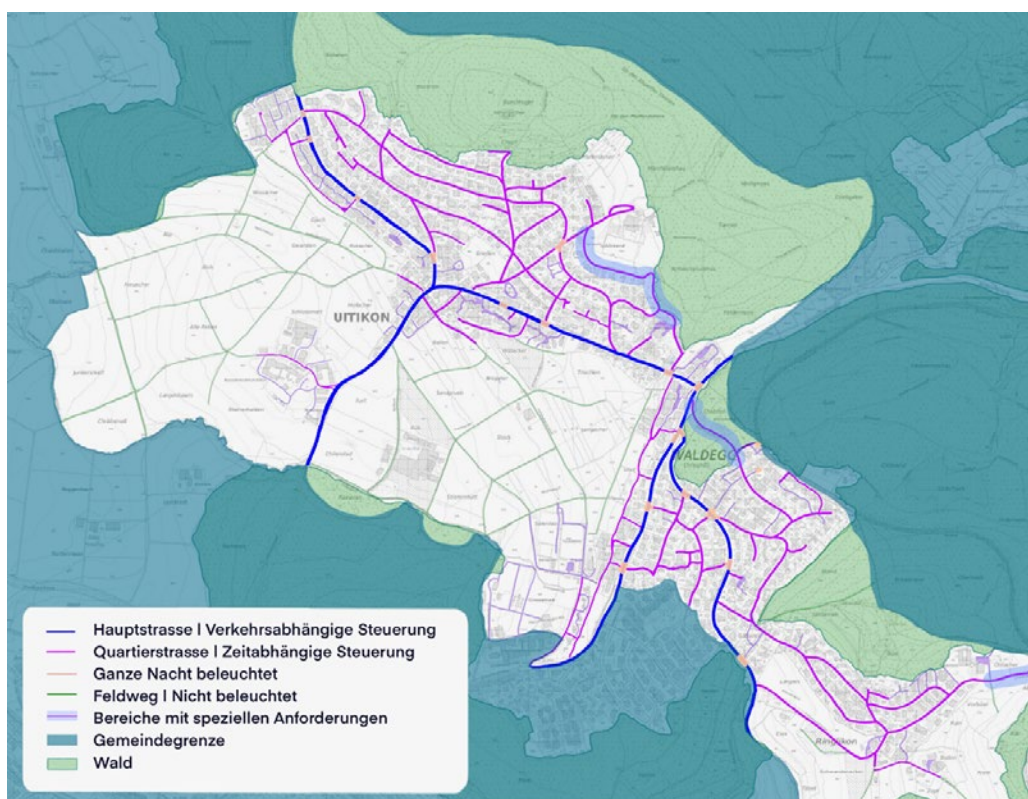
Spécialisé au couvertures de livres pour archives

Ihr Spezialist für Archiveinbände



RUF AG  
Buchbinderei  
Prägeatelier  
Freiburgstrasse 420  
3018 Bern  
Tel. 031 331 28 74  
[www.ruf-ag.ch](http://www.ruf-ag.ch)





Im Lichtkonzept wurde festgelegt, wie die verschiedenen Strassentypen beleuchtet und gesteuert werden sollen.

Das Fazit von David Bodo ein Jahr nach der Umsetzung des Lichtkonzepts fällt daher sehr positiv aus: «Wir konnten die Stromkosten senken, tun etwas Gutes für die Umwelt und bieten der Bevölkerung weiterhin eine gute öffentliche Lichtversorgung.» Die Gemeinde Utikon sei froh, dass sie das Konzept erarbeiten liess – es werde auch künftig eine wichtige Planungsgrundlage sein, ist Bodo überzeugt.

#### • **Aussenbeleuchtung**

Die Interessengemeinschaft (IG) Strassenlicht ist eine Vereinigung von Strassenbeleuchtungs-Fachleuten. Die IG hat 2023 den Ratgeber «Konzeptionell planen» publiziert, der Gemeinden als Leitfaden für die Erarbeitung eines Lichtkonzepts dienen kann. Auf vier Seiten werden die wichtigsten Planungsgrundlagen vorgestellt und das empfohlene Vorgehen erläutert.



Anzeige

**LÄNGER DAHEIM WOHNEN. DANK BEZUGSPFLEGE DER PRIVATEN SPITEX.**  
Gleiche Person, gleiche Zeit, gleicher Ort – das einzigartige Pflege- und Betreuungskonzept.

Die ASPS vertritt 363 Organisationen mit über 15000 Mitarbeitenden. Der Marktanteil in der Pflege beträgt je nach Region 10 bis 45%. Private Spitex-Organisationen leisten einen wichtigen Beitrag für die Versorgungssicherheit. Sie sind systemrelevant.

Gratisnummer 0800 500 500, [www.spitexprivee.swiss](http://www.spitexprivee.swiss)

**ASPS**  
SPITEXPRIVEE.SWISS



**Planungs- und  
Bauvorhaben visualisieren**  
Alle Gemeindeprojekte  
im Überblick.



**Transparenz schaffen**  
Zentrale Bereitstellung von  
Planungsgrundlagen.



**Effiziente Ortsplanung**  
Komplexe  
Ortsplanungsprozesse  
effizient steuern.

## LUUCY - ein effizientes Instrument für die Raum- und Entwicklungsplanung in Gemeinden.

Ihre Gemeinde möchte sich räumlich entwickeln und attraktiven Lebensraum schaffen.  
Doch das bringt grosse Herausforderungen mit sich: Bevölkerungsbedürfnisse,  
globale Themen und private Einflüsse.  
Wir präsentieren Ihnen die Lösung – LUUCY!



## Le concept d'éclairage d'Uitikon – une histoire à succès

FR • Comment les communes peuvent-elles développer une base de planification uniforme et quels sont les avantages qui en découlent? Un village près de Zurich montre l'exemple.

L'éclairage public doit être efficient en matière d'énergie et de coûts, il doit être esthétique et augmenter le sentiment de sécurité. Un concept d'éclairage aide les communes à remplir ces exigences et à créer une base de planification uniforme pour l'aménagement, l'exploitation et l'entretien. La commune d'Uitikon près de Zurich a élaboré récemment un tel concept d'éclairage. Son élément central est l'extinction nocturne de l'éclairage public. L'économie d'énergie estimée grâce à ces mesures se monte à 30%. Uitikon peut ainsi diminuer ses frais d'électricité et faire un geste en faveur de l'environnement. La commune dispose par ailleurs d'une base contraignante pour le développement futur.

*«Nous avons pu réduire les coûts d'électricité, faire un geste en faveur de l'environnement et continuer à offrir un bon éclairage à la population.»*

David Bodo, responsable des travaux publics de la commune de Uitikon (ZH)



Grâce au concept d'éclairage, la commune d'Uitikon (ZH) a obtenu une base de planification uniforme pour la rénovation et le développement de l'éclairage public.



Il concetto di illuminazione ha fornito al Comune di Uitikon (ZH) una base di pianificazione standardizzata per il rinnovo e l'ulteriore sviluppo dell'illuminazione pubblica.

## Il piano di illuminazione di Uitikon: una storia di successo

IT • L'esempio di un villaggio nella regione di Zurigo mostra come i comuni possano sviluppare una base di pianificazione uniforme e i vantaggi che ne derivano.

L'illuminazione pubblica deve essere il più possibile efficiente sotto il profilo energetico e dei costi, risultare esteticamente gradevole e aumentare la sensazione di sicurezza. Un piano di illuminazione aiuta i comuni a soddisfare questi requisiti e a creare una base di pianificazione uniforme per l'espansione, il funzionamento e la manutenzione. Il Comune di Uitikon, vicino a Zurigo, ha appena sviluppato un piano di illuminazione di questo tipo. Il suo elemento centrale consiste nello spegnimento notturno dell'illuminazione pubblica. Secondo le stime, questa misura consentirà di risparmiare circa il 30% di elettricità. Uitikon può così ridurre i costi dell'elettricità e fare qualcosa di positivo per l'ambiente. Inoltre, il Comune dispone di una base vincolante per lo sviluppo futuro.

*«Siamo riusciti a ridurre i costi dell'elettricità, a fare qualcosa di buono per l'ambiente e a continuare a offrire alla popolazione un buon approvvigionamento di luce.»*

David Bodo, responsabile del genio civile del Comune di Uitikon (ZH)



# Krisenkommunikation im Fall eines Cyberangriffs

In den Medien ist immer wieder zu lesen, dass Gemeinden Opfer eines Cyberangriffs geworden sind. Diese Cyberangriffe können Systeme zum Erliegen bringen, sodass die Gemeinde nicht mehr handlungsfähig ist. In einer solchen Not-situation ist die gezielte Informationsvermittlung zentral. Wie sieht eine optimale Krisenkommunikation aus, um das Vertrauen der Bevölkerung beizubehalten und Verständnis für die Lage zu wecken?



Sandra Lüthi,  
Bundesamt für Cybersicherheit

Eine gute Krisenkommunikation hilft der Gemeinde, sich als zentrale und glaubhafte Informationsquelle zu positionieren und Spekulationen, Indiskretionen oder Falschmeldungen vorzubeugen. Cybervorfälle erfordern deshalb eine zeitnahe, koordinierte und gut durchdachte Krisenkommunikation, um Sicherheit zu vermitteln und das Vertrauen der Anspruchsgruppen zurückzugewinnen. Gerade bei Cyberangriffen ist dies aufgrund der fachlichen Komplexität und der oft unvollständig vorhandenen Informationen ein anspruchsvolles Unterfangen. Im Ereignisfall müssen die Verantwortlichen schnell und in Echtzeit auf sich verändernde Umstände reagieren. Für den koordinierten Informationsfluss intern wie extern benötigt es regelmässige Absprachen mit allen Anspruchsgruppen. Die Krisenkommunikation erfordert Sensibilität für Emotionen, Transparenz und die Bereitschaft, Fehler einzugestehen.

Das Bundesamt für Cybersicherheit (BACS) hat in Zusammenarbeit mit den Kantonen Zürich und Waadt Grundsätze zur Krisenkommunikation sowie Textbausteine für Medienmitteilungen und -anfragen ausgearbeitet. Sämtliche Informationen stehen auf der Website des BACS zur Verfügung:



- Welche Frage zur Digitalisierung und zu E-Government beschäftigt Ihre Gemeinde? Schreiben Sie uns, und mit etwas Glück wird Ihre Frage in unserer Rubrik aufgenommen und von kompetenten Expertinnen und Experten beantwortet. Erfassen Sie Ihre Frage über den QR-Code am Seitenende.



Erfassen Sie Ihre Frage direkt hier • Saisissez votre question directement ici • Inserite la vostra domanda direttamente qui



## Comunicazione di crisi in caso di ciberattacco

**IT •** I media riportano spesso notizie di comuni vittime di ciberattacchi. Questi attacchi possono paralizzare i sistemi e rendere il comune incapace di agire. In una simile situazione di emergenza è fondamentale trasmettere informazioni in modo mirato. Qual è la comunicazione di crisi ottimale per mantenere la fiducia della popolazione e permettere di comprendere la situazione?

Una buona comunicazione di crisi aiuta il comune a posizionarsi come fonte di informazioni centrale e credibile e a prevenire speculazioni, indiscrezioni o notizie false. I ciberincidenti richiedono quindi una comunicazione di crisi tempestiva, coordinata e ben studiata, per trasmettere sicurezza e riconquistare la fiducia dei gruppi di interesse. In particolare nel caso di ciberattacchi, si tratta di un'impresa impegnativa a causa della complessità tecnica e delle informazioni spesso incomplete. In caso di evento i responsabili devono reagire rapidamente e rispondere in tempo reale ai mutamenti delle circostanze. Per un flusso coordinato di informazioni interne ed esterne è necessario accordarsi periodicamente con tutti i gruppi di interesse. La comunicazione di crisi richiede sensibilità nei confronti delle emozioni, trasparenza e disponibilità ad ammettere gli errori.

L'Ufficio federale della cibersicurezza (UFCS), in collaborazione con i cantoni di Zurigo e Vaud, ha elaborato dei principi per la comunicazione di crisi e delle frasi standard per i comunicati stampa e le richieste dei media. Tutte le informazioni sono disponibili sul sito web dell'UFCS:



### • Guida per comuni digitali

Al giorno d'oggi, quasi nessun comune può «sfuggire» alla digitalizzazione. Mentre alcuni comuni sono già a buon punto, altri sono solo all'inizio del processo. Avete una domanda sulla digitalizzazione o sull'e-government nel vostro comune? Scriveteci e sottoporremo la vostra domanda agli esperti della nostra sezione «Guida per comuni digitali». Contatto: [info@chgemeinden.ch](mailto:info@chgemeinden.ch)

## La communication de crise dans le cas d'une cyberattaque

**FR •** Les médias rapportent régulièrement que des communes ont été victimes d'une cyberattaque. Ces actes de piratage peuvent paralyser des systèmes et empêcher les communes ciblées d'accomplir leurs tâches. Dans des situations d'urgence comme celles-ci, la transmission d'informations joue un rôle essentiel. Comment gérer la communication de crise de manière optimale pour maintenir la confiance de la population et lui faire comprendre la situation?

En mettant en place une bonne communication de crise, les communes se positionnent comme des sources d'information essentielles et crédibles. Elles préviennent ainsi les spéculations, les indiscretions et les fausses déclarations. Les cyberincidents exigent par conséquent de communiquer rapidement, de manière coordonnée et bien structurée, pour transmettre un sentiment de sécurité et retrouver la confiance des parties prenantes. Dans le cas d'une cyberattaque, cet exercice s'avère particulièrement délicat en raison de la complexité technique et des informations souvent incomplètes à disposition. Lorsqu'un acte malveillant est commis, les responsables doivent réagir rapidement et savoir s'adapter à l'évolution de la situation. La coordination du flux d'informations à l'interne et à l'externe nécessite des entretiens réguliers avec tous les acteurs concernés. La communication de crise requiert une bonne compréhension des émotions, de la transparence et la capacité de reconnaître les erreurs commises.

En collaboration avec les cantons de Zurich et de Vaud, l'Office fédéral de la cybersécurité (OFCS) a élaboré des principes relatifs à la communication de crise et préparé des phrases types pour les communiqués de presse et les réponses aux questions posées par les médias. Toutes les informations sont publiées sur le site de l'OFCS:



### • Guide pratique du numérique pour les communes

Aujourd'hui, pratiquement aucune commune n'échappe à la numérisation. Alors que certaines sont déjà bien avancées, d'autres n'en sont qu'au début du processus. Quelle question sur la numérisation ou la cyberadministration préoccupe votre commune? Ecrivez-nous et, avec un peu de chance, votre question sera traitée par des experts dans notre rubrique «Guide pratique du numérique pour les communes». Contact: [info@chgemeinden.ch](mailto:info@chgemeinden.ch)









*«Planungsprozesse müssen dem Wandel  
der Gesellschaft Rechnung tragen, um  
Mehrheiten zu finden.»*

Andrea Hofmann Kolb, Stadträtin Frauenfeld (TG)

## Stadt **Frauenfeld**: Planungssicherheit dank **Partizipation auf Augenhöhe**

Entwicklungsprojekte umzusetzen, ist anspruchsvoll. Bei Planungen im bestehenden Siedlungsraum werden die Spannungsfelder stetig grösser, und die Gesellschaft ist oft kritischer eingestellt. Der Bevölkerungsdialog über eine informelle Partizipation ermöglicht es, diesen neuen Realitäten gerecht zu werden. Um Planungssicherheit für Projekte in der Innenstadt zu gewinnen, stellt Frauenfeld (TG) in Absprache mit dem Kanton den Planungsprozess auf den Kopf: zuerst der Kredit, dann das Projekt.

Die Stadt Frauenfeld (TG) wollte die Sanierungen wichtiger Strassen nutzen, um diese aufzuwerten und siedlungsverträglicher zu gestalten. Wegen der begrenzten Platzverhältnisse und der rechtlichen Vorgaben waren Interessenkonflikte vorprogrammiert. Mit einem klassischen Projektlauf und einer Volksabstimmung nach langer Planung drohten sowohl die Blockade der Sanierungsarbeiten als auch der Verlust zugesagter Bundesgelder. Um Planungssicherheit zu gewinnen, einigten sich Stadt und Kanton darauf, den Planungsprozess umzukehren.

### Mehrstufiges Vorgehen schafft Akzeptanz

Mit der Grundsatzabstimmung «Strassenraum ist Lebensraum» klärte der Stadtrat früh, ob die Bevölkerung bereit ist, einen Bruttokredit in der Höhe von 11,3 Millionen Franken für die Aufwertung und Sanierung der Strassenräume in der Frauenfelder Innenstadt zu sprechen.

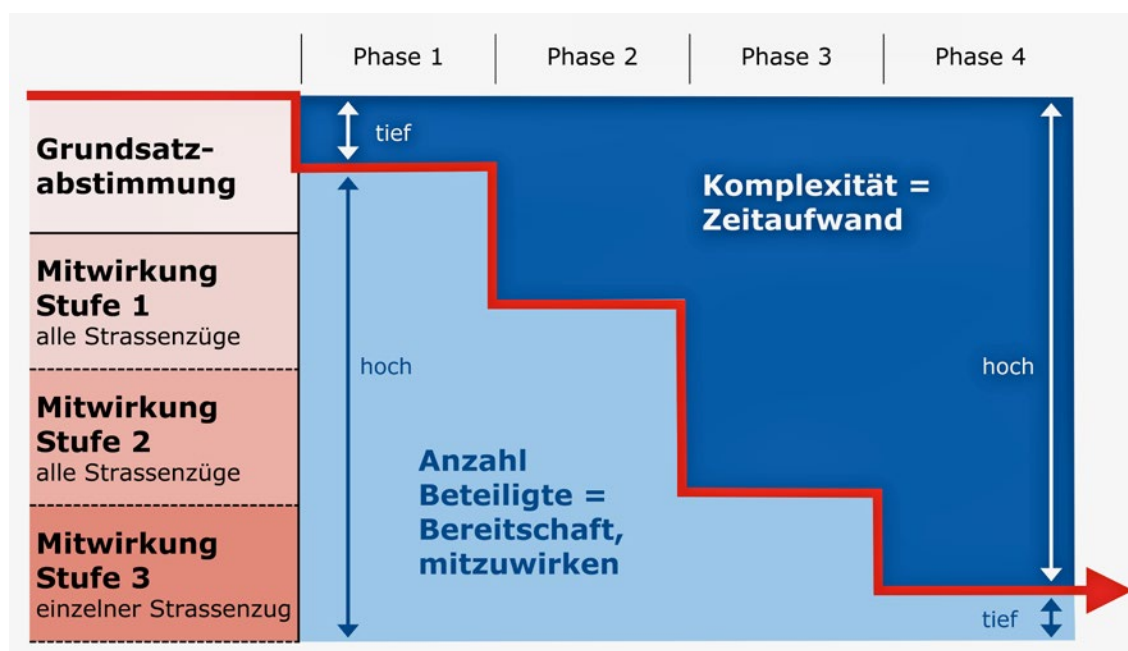
Parallel dazu stimmte die Bevölkerung über eine autofreie Altstadt ab. Solche hochpolitischen Fragen lassen sich aus Akzeptanzgründen nur an der Urne klären. Zudem sollten über einen Partizipationsprozess die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung in die Projektentwicklung einfließen. Die Stimmbürgerbevölkerung bewilligte den Kredit und lehnte eine autofreie Innenstadt ab.

In der Folge klärte die Stadt mit der Stufe 1 der Mitwirkung, was die Bevölkerung unter «Strassenraum ist Lebensraum» versteht. Mehrere Massnahmen aktivierten die Menschen: Flyer in alle Haushalte, Plakate, Briefe an Direktbetroffene, Pop-up-Labor auf der Strasse, Kinder- und Jugendrat, digitale Mitwirkungsplattform.

Der Vergleich der aktuellen Situation mit den Erwartungen der Bevölkerung sowie der Fachexpertenempfehlung zeigte die Spannungsfelder auf und schaffte die nötige Transparenz für die Mitwirkungsstufe 2.

Eine Broschüre fasste alle Inhalte zusammen und rief alle Einwohnenden dazu auf, den Informationsanlass zu besuchen und die Mitwirkungsmöglichkeiten im Stadtlabor oder über die Onlineplattform zu nutzen. In den Räumen des Stadtlabors konnten Privatpersonen, Interessengruppen und Parteien mit Fachplanern und Mitgliedern des Stadtrates diskutieren und ihre Meinung abgeben.

Die Erkenntnisse und Folgerungen der Stufe 2 wurden in einer Resultatbroschüre gebündelt. Sie sind Teil der Projektaufträge für die einzelnen Strassenabschnitte, die zeitlich unabhängig voneinander ablaufen.



Schematische Darstellung des stufenweisen Vorgehens in Frauenfeld (TG).



Mehr Informationen zum Projekt auf der Website der Stadt Frauenfeld



Anzahl Beteiligte		Information	Dialogform	Resultat
<b>Grundsatz-abstimmung</b>	Pflichtbewusste StaatsbürgerInnen, welche sich sich grundsätzlich einbringen möchten; technische Details interessieren die überwiegende Mehrheit nicht.	Infolyer Abstimmung, Botschaft zur Abstimmung	Urnen-abstimmung	Abstimmungs-resultat
<b>Mitwirkung Stufe 1</b>	Interessierte (nicht nur Stimmberechtigte), welchen die Entwicklung des Strassen-raums in der Innenstadt wichtig ist; technische Details interessieren nicht.	Infolyer Mitwirkung, Brief Direkt-betroffene	Pop-Up-Labor, Online	Zielfaktoren definiert
<b>Stufe 2</b>	Interessierte, welche sich die Zeit nehmen, um sich intensiver mit dem Thema zu befassen, Basiswissen aufbauen wollen oder bereits über dieses verfügen.	Infobroschüre Zielbilder, Plakate	Info-veranstaltung, Stadtlabor, Online	Zielbilder erarbeitet; Spannungsfelder gelöst
<b>3</b>	Direktbetroffene (Anwohnende, Gewerbe, Grundeigentümer) optimieren die Projekte auf der Detailebene: z.B. wie viele Bäume werden wo genau gepflanzt.	Einladungs-briefe	Workshop-runden, Test-betrieb vor Ort	Auflageprojekt

Die Grafik zeigt, wer in welcher Stufe wie beteiligt ist.

In der Mitwirkungsstufe 3 wird jeder Strassenabschnitt in Workshops mit Direktbetroffenen optimiert. Die daraus resultierenden Auflageprojekte unterliegen den normalen Rechtsmittelverfahren.

### Anspruchsvoller, aber Erfolg versprechender

In klassischen Planungsabläufen erarbeiten die Behörden die Projekte zusammen mit Fachexperten. Die zentralen Entscheidungsprozesse mit Annahmen und Güterabwägungen finden sich meist nur in technisch formulierten Projektberichten. Im Abstimmungskampf prallen dann unterschiedlichste Interessen aufeinander, und die Diskussionen verlieren sich häufig in technischen Details.

Die Fundamentalopposition steht gegen den übergeordneten Zweck des Projektes. In Frauenfeld: «Strassenraum ist Lebensraum». Dazu kommt oft eine «Ja, aber...»-Opposition. Bildet sich eine unheilige Allianz zwischen unterschiedlich argumentierenden Lagern, ist ein Scheitern wahrscheinlicher.

Projekte sind immer nur Mittel zum Zweck: Wenn die Bevölkerung den Nutzen eines Projektes nicht sieht, braucht man keinen Lösungsweg zu suchen. Durch ein stufenweises Vorgehen muss sich die Politik bei jedem Projektschritt neu positionieren. Und die Minderheit der Vorstufe bringt sich danach wieder aktiv in den Prozess ein. Nur so lassen sich bestmögliche Lösungen finden.

### Zwischenbilanz

Der mehrstufige Planungs- und Mitwirkungsprozess hat sich bewährt. Denn mit jeder Stufe werden die Fragestellun-

gen komplexer. Besonders anspruchsvoll ist die Mitwirkungsstufe 2. Hier kann die Informationsdichte schnell überfordern. Für einen Dialog auf Augenhöhe sind analoge Plattformen wie das Stadtlabor unabdingbar. «Planungsprozesse müssen dem Wandel der Gesellschaft Rechnung tragen, um Mehrheiten zu finden», sagt Stadträtin Andrea Hofmann Kolb, Vorsteherin des Departements für Bau und Verkehr, dazu.

Eine Herausforderung bildet aber auch der bewilligte Kreditrahmen, der den Handlungsspielraum abschliessend einschränkt. Würden bei der Grundsatz-abstimmung zwei oder sogar drei Kreditvarianten, zum Beispiel «minimal», «optimal» und «maximal», vorgelegt, liessen sich auch die finanziellen Rahmenbedingungen gemeinsam diskutieren und festlegen.

### Zu einer konstruktiven Mitwirkungsdemokratie

- Handlungsspielräume gemeinsam definieren; Kreditbeschlüsse ohne Projekt sind möglich
- Spannungsfelder sichtbar machen und transparent lösen
- Mit stufenweisen Prozessen die Behörden, Parteien und Interessengruppen stärker in die Pflicht nehmen
- Keine perfekten, sondern bestmögliche Lösungen suchen



# MA BOUTIQUE EN LIGNE EST À CÔTÉ!

Commandes auprès de votre revendeur



Inscrivez-vous dès  
maintenant auprès  
de notre partenaire  
GRANIT!

[www.granit-parts.ch](http://www.granit-parts.ch)

## Prendre le pouls de la Berne fédérale avec l'ACS

L'Association des Communes Suisses (ACS) s'engage au niveau fédéral en faveur des intérêts des communes suisses. Nous prenons régulièrement position sur des projets actuels discutés aux Chambres fédérales et présentons la position des communes lors d'auditions devant les commissions du Conseil national et du Conseil des Etats. Nous garantissons ainsi que le niveau communal soit entendu dans la Berne fédérale.

Sur notre site Internet, nous vous informons  
en continu sur les projets actuels.  
Voici les dernières prises de position:



Schweizerischer Gemeindeverband  
Association des Communes Suisses  
Associazione dei Comuni Svizzeri  
Associazion da las Vischnancas Svizras



SÉCURITÉ AU TRAVAIL  
EN SUISSE

avantageux  
éprouvé  
complet  
numérique

## La solution de branche pour les Communes

- Sécurité au travail, protection de la santé, gestion de la santé en entreprise: outil spécifique à la branche de détermination des dangers et de planification des mesures
- Effet préventif contre les accidents et leurs conséquences
- Format numérique, toujours disponible en ligne et hors ligne
- Offre de formations et prestations axée sur la pratique
- Économies de temps et de coûts

[www.securite-travail.ch](http://www.securite-travail.ch)

Contactez-nous : Sécurité au travail en Suisse, +41 24 424 20 44, [info@securite-travail.ch](mailto:info@securite-travail.ch)



## La sécurité de planification par le dialogue d'égal à égal

FR • Pour s'assurer davantage de sécurité en matière de planification de projets, la ville de Frauenfeld a, d'entente avec le canton, repensé le processus: d'abord le crédit, ensuite le projet.

La mise en œuvre de projets de développement est un défi. Les points de friction sont devenus plus nombreux, la société, plus critique. Un dialogue citoyen axé sur une participation informelle permet de mieux appréhender la nouvelle donne. Les autorités tendent à élaborer les projets avec des experts idoines, la prise de décision centrale procédant d'une pesée des intérêts ne s'opérant que dans des rapports jargonneux. Lors de la campagne de votation, les intérêts divergent, les discussions se perdent dans les détails techniques. Bien que plus complexe, un processus de planification échelonné aura de meilleures chances d'aboutir, et engagera davantage autorités, partis et groupes d'intérêt.

*«Les processus de planification doivent tenir compte de l'évolution de la société afin de trouver des majorités.»*

Andrea Hoffmann Kolb, conseillère municipale Frauenfeld (TG)

## Sicurezza di pianificazione grazie alla partecipazione alla pari

IT • Per avere la sicurezza della pianificazione dei progetti, la Città di Frauenfeld (TG) capovolge il processo di pianificazione in collaborazione con il Cantone: prima il credito, poi il progetto.

Realizzare progetti di sviluppo è impegnativo. I contrasti diventano sempre maggiori e la società diventa più critica. Un dialogo cittadino sulla partecipazione informale permette di confrontarsi con queste nuove realtà. Generalmente, le autorità elaborano i progetti con degli esperti. I processi decisionali principali con l'analisi costi-benefici di solito si trovano solo in relazioni di progetto redatte dal punto di vista tecnico. Nella campagna referendaria si scontrano gli interessi più vari e le discussioni si arenano in dettagli tecnici. Un processo di pianificazione a più livelli è più faticoso ma più promettente e prevede maggiori responsabilità alle autorità, ai partiti e ai gruppi di interesse.

*«I processi di pianificazione devono tenere conto dei cambiamenti della società per trovare le maggioranze.»*

Andrea Hoffmann Kolb, municipale di Frauenfeld (TG)



# L'aménagement du territoire au service de la santé: cap sur Münsingen



Des talus végétalisés en lieu et place des clôtures: l'installation d'infiltration a cédé la place à un espace public ouvert.

Depuis 2005, Martin Niederberger est chef de la Division construction à Münsingen. Il trouve son travail aussi enrichissant qu'exigeant: pour faire aboutir un projet, il faut de l'engagement, un certain sens de la politique et parfois aussi de la créativité. Dans quelle mesure l'aménagement du territoire contribue à l'activité physique et aux rencontres dans ce village bernois et pourquoi Münsingen fait office d'exemple en la matière, c'est ce que vous apprendrez dans cet article.



«Münsingen 2030», ainsi s'intitule le projet sur la révision de l'aménagement local initiée en 2018. Depuis, toutes les bases légales relatives à la construction ont été revues, les plans de zone et les règlements alignés sur les plans directeurs Mobilité, Energie et Paysage. Le projet a-t-il un lien avec la santé? «Le mot santé apparaît une seule fois dans le règlement de construction, dans un article sur les plantes exotiques, explique Martin Niederberger, bien que le projet y contribue largement. Après tout, l'objectif de l'aménagement du territoire est de garantir la qualité de vie dans la commune.» Le projet «Münsingen 2030» encourage la création d'espaces ouverts qui sont favorables à la santé de la population, car ils invitent aux rencontres et à l'activité physique. Un environnement vert présente d'autres avantages: il participe à la biodiversité et à la régulation du climat. «De plus en plus, climat et santé sont des arguments qui font mouche», souligne Martin.

#### **Au début, il y a l'aménagement du territoire**

«Nous appelons la population à nous transmettre ses souhaits par écrit. Pour les nouvelles constructions, on nous demande souvent des aires de jeu et des espaces récréatifs. Si nécessaire, nous les assortissons d'une interdiction de changement d'affectation.» L'aménagement du territoire contribue à faire des espaces extérieurs des lieux attrayants et à en garantir la pérennité: «La législation est déterminante ici, elle nous donne les leviers pour intervenir.»

#### **De l'installation d'infiltration au lieu de rencontre**

La construction d'une route a nécessité l'extension d'une surface d'infiltration, là où se trouvait un bassin d'infiltration entouré de hautes clôtures. «Nous nous sommes dit: nous pouvons faire mieux», se souvient Martin Niederberger. Des talus plats remplacent aujourd'hui les grilles; un pont, une fontaine et des bancs invitent à la détente. Le parc est devenu un lieu de rencontre très apprécié. «Une partie a été financée avec le budget alloué à la route, une autre avec les taxes d'assainissement des CFF.» Des fonds étrangers ont couvert plus de la moitié des coûts, ce qui a facilité l'octroi du crédit par le Conseil communal. «Cela montre à quel point notre travail peut être créatif et qu'il faut influencer le cours des choses dès le début.»

#### **Valoriser les surfaces résiduelles**

L'assainissement de la route cantonale a laissé une grande zone inutilisée au centre de Münsingen. Sur ce terrain, devenu propriété de la commune, un espace public ouvert verra le jour. C'est un projet ambitieux. «Tout le monde a son idée. Nous devons tenir compte des besoins les plus variés.» Malgré les défis à relever, un projet consolidé existe désormais.

#### **Utiliser les instruments de l'aménagement du territoire**

«Les plans directeurs comme instruments d'aménagement du territoire sont précieux, car ils permettent d'exploiter des synergies.» Martin se réfère aux cours d'eau réglementés dans le plan directeur Paysage. «Une remise à ciel ouvert des cours d'eau n'est pas une mince affaire. Mais si d'autres travaux sont prévus à proximité, on peut penser plus grand.» Dans le cas évoqué, un ruisseau enterré à l'origine de problèmes d'inondation dans le village a pu être dévié, déterré et renaturalisé. La participation du canton et la construction d'un lotissement délimité par ce cours d'eau ont facilité le projet, dont une partie a été financée par le prélèvement de la taxe sur la plus-value prévue par la loi sur l'aménagement du territoire.

#### **Ouverture d'installations scolaires et sportives**

Un autre moyen de promouvoir l'activité physique et les rencontres est d'ouvrir les installations à la population: «Toutes les installations scolaires et sportives sont ouvertes en dehors des heures de classe, même le week-end. Il y a deux ans, nous avons levé l'interdiction d'accès aux aires de jeu des jardins d'enfants.» Même le terrain de football du FC Münsingen est accessible à tout le monde.

Climat, santé, espaces dédiés aux rencontres et à l'activité physique sont autant de thèmes qui figurent depuis longtemps dans l'aménagement du territoire de Münsingen. «Cela demande un engagement à toute épreuve, estime Martin Niederberger, mais qui est payant. Parfois, quand je passe devant un bel endroit, je me dis que c'est aussi un peu grâce à moi.»



Martin Niederberger, chef de la Division construction à Münsingen.

#### **• Informations complémentaires**

Intégration de structures du milieu bâti favorisant l'activité physique et les rencontres dans les instruments du territoire – un guide pour les responsables communaux



Environnement propice à la santé – recueil d'instruments et de publications utiles



Projets: Promotion Santé Suisse soutient des projets proposant des offres dédiées à l'activité physique dans les espaces publics: FriActiv, ZÄMEGOLAUF, Active City, Hopp-la.

# Genossenschaftlich und gemeinsam im Eigentum leben

In Städten wie auch auf dem Land ist bezahlbarer Wohnraum rar. Ältere Einfamilienhaus-Besitzer würden sich wohnlich oft gern verkleinern, geeignete und finanzierbare Alternativen fehlen jedoch. Das führt vielerorts zu unerwünschtem Stillstand von Einfamilienhaus-Quartieren und fehlendem Nachzug. Das Modell der Eigentümergenossenschaft kann eine nachhaltige Lösung auf diese aktuelle Herausforderung vieler Gemeinden sein.



Die Eigentumswohnungen der WBG Toffematt befinden sich zurzeit im Innenausbau und können bis Ende 2024 bezogen werden. Die neuen Bewohner sind Wohnungseigentümer und gleichzeitig Mitglied einer Genossenschaft, die den Grund von der Gemeinde erworben hat. Mit dem Projekt wurde gemeinnütziger und altersgerechter Wohnraum durch die Gemeinde geschaffen. (Visualisierung: Beyonity)

Das Problem ist bekannt: Viele Einfamilienhäuser werden nur von einer oder zwei älteren Personen bewohnt. Oft besteht der Wunsch, den viel zu grossen und nicht mehr benötigten Wohnraum an junge Familien abzugeben. Doch es mangelt an passenden Alternativen. Mietwohnungen mit dem altersbedingt benötigten Standard sind rar oder führen zu deutlich höheren Mietkosten gegenüber der Belastung durch die Eigenheim-Hypothek. Kleinere Eigentumswohnungen sind oft auch zu teuer, also verhartet man lieber im zu grossen Haus. In vielen ländlichen Gemeinden führt das zu fehlendem Nachzug jüngerer Menschen.

## Die Eigentümergenossenschaft als nachhaltige Lösung

Die Gemeinde Toffen im Gürbetal erkannte das Problem. Zusammen mit der Entwicklergenossenschaft «Wir sind Stadtgarten» und mit Einbezug ihrer Bürger erarbeitete sie die Vision, gemeinnützigen und altersgerechten Wohnraum für Menschen ab 60 Jahren zu schaffen. Dafür verkaufte die Gemeinde eigenes

Bauland an eine neu gegründete Wohnbaugenossenschaft. Darauf wurde die Neubauliegenschaft Toffematt, bestehend aus drei Mehrfamilienhäusern mit 30 Eigentumswohnungen, erstellt. Das Modell ist einfach: Die zukünftigen Bewohner sind Mitglied einer Genossenschaft, die den Grund im Baurecht (oder über Kauf) erwirbt. Sie geniessen die

Vorzüge des genossenschaftlichen Zusammenlebens, sind aber Eigentümer ihrer Wohnungen. Den Kauf finanzierten sie mitunter durch den Erlös des Hausverkaufs. So geben sie nicht mehr benötigten Wohnraum frei, können weiterhin im Eigentum leben und umgehen die vergleichsweise hohen Mietpreise.

## «Wir sind Stadtgarten» – Ihr Partner für die Entwicklung und den Aufbau von Wohnbaugenossenschaften

«Wir sind Stadtgarten» ist eine gemeinnützige Entwicklergenossenschaft. Als Partner unterstützt sie Landeigentümer oder Wohnbauträger beim Aufbau neuer Genossenschaften bzw. Projekte und erarbeitet massgeschneiderte, lokal verankerte Lösungen. Die Halter AG als Realisierungspartnerin garantiert Kosten, Qualität und Termine beim Bau und damit 100-prozentige Umsetzungssicherheit.



[www.wir-sind-stadtgarten.ch](http://www.wir-sind-stadtgarten.ch)



## Wenn Raumplanung die Gesundheit fördert – ein Besuch in Münsingen

DE • Martin Niederberger ist seit 2005 Leiter der Abteilung Bau in Münsingen. Er erzählt, inwiefern Raumplanung zur Bewegungs- und Begegnungsförderung beiträgt und wie dies der Gemeinde Münsingen gelingt.

«Wir nutzen Gesundheit und Klima zunehmend als Argumente. Letztlich geht es darum, die Lebensqualität in der Gemeinde sicherzustellen», so Niederberger. Die Schaffung von Freiräumen und Treffpunkten wird in Münsingen explizit gefordert. Sie laden dazu ein, sich draussen zu treffen und zu bewegen. Mithilfe der Raumplanung wird die attraktive Gestaltung von Aussenräumen gesichert. «Raumplanerische Instrumente wie Richtpläne sind sehr wertvoll. Mit ihrer Hilfe können wir oft Synergien nutzen.» Als Beispiele nennt Niederberger die kreative Gestaltung einer Versickerungsanlage, die zum beliebten Treffpunkt wurde, oder das Zusammenlegen eines Bauprojekts mit einer Gewässeroffenlegung.

• Lesen Sie den ganzen Artikel online:



Anzeige

**Fragen zur digitalen Transformation?**

**Myni Gmeind und der SGV beantworten sie!**





Bepflanzte Böschungen statt hohe Zäune: Aus der Versickerungsanlage wurde ein öffentlicher Freiraum.

Scarpata alberata al posto di un'alta recinzione: l'impianto d'infiltrazione diventa area ricreativa.

## Pianificazione del territorio e salute – l'esempio di Münsingen

IT • Martin Niederberger è a capo del dicastero edilizia di Münsingen dal 2005. Oggi ci spiega in che modo la pianificazione territoriale può contribuire a promuovere il movimento e la socializzazione.

«Gli argomenti della salute e del clima diventano sempre più importanti. Dopotutto lo scopo della pianificazione territoriale è assicurare la qualità di vita nel comune», afferma Martin. A Münsingen si incentiva esplicitamente la progettazione di spazi ricreativi all'aperto, che stimolano le persone a muoversi e incontrarsi. Gli strumenti pianificatori contribuiscono allo sviluppo di spazi esterni attrattivi. «I piani direttori sono strumenti preziosi, con un grande potenziale sinergico.» Martin cita l'esempio di un impianto d'infiltrazione, allestito in modo creativo e divenuto popolare luogo d'incontro, e la riuscita sinergia tra un progetto edilizio e la riqualifica di un corso d'acqua.»

• Leggete l'intero articolo online e trovate ulteriori link.









# **Alterspolitik Cham:** integrierte Versorgung und sorgende Gemeinschaften

Gesellschaftliche und demografische Entwicklungen rücken die Lebenswelten der älteren Bevölkerung zunehmend in den Fokus von Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Die Gemeinde Cham (ZG) hat ihre Altersstrategie mit dem «Kompass kommunale Alterspolitik» neu gestaltet – für ein Cham «zum Sein und Bleiben».



## Wieviel kostet ein FTTH-Glasfasernetz?

### Prüfung zum Fixpreis:

Basierend auf den Gegebenheiten in der Gemeinde führen unsere **Fachexperten** eine **Prüfung** und **Kostenberechnung** nach klar definierten Vorgaben durch. Zum **Pauschalpreis** erhalten Sie eine **Kostenberechnung** der **Ausbaukosten** für Ihr FTTH-Netz, exakt auf **Ihre Gemeinde** abgesimmt.

- Signum Engineering ist seit 25 Jahren als
- unabhängige Firma spezialisiert auf moderne
- Kommunikationsnetze. Wir bieten Konzeption,
- Planung und Projektleitung für den Glasfaser-
- Ausbau. Kontaktieren Sie uns.
- **Lukas Zwyer, 061 821 80 90**
- **l.zwyer@signum-engineering.ch**



Signum Engineering GmbH | Ebenastrasse 24 | 6048 Horw | 041 280 82 01 | [www.signum-engineering.ch](http://www.signum-engineering.ch)  
Farnsburgerstr. 1 | 4133 Pratteln | 061 821 80 90

## Wichtiges Zukunftsprojekt in Ihrer Gemeinde? Aber...

- ... fehlende Unterstützung
- ... Spannungsfelder mit Konfliktpotential
- ... mangelnde kommunikative Ressourcen
- ... Gefahr der Ablehnung

[www.abstimmungserfolg.ch](http://www.abstimmungserfolg.ch)

## Gewinnen Sie mit uns Planungssicherheit, Mehrheiten und Abstimmungen.

Nutzen Sie wie 40 weitere Gemeinden unsere Expertise in der Projektkommunikation. Von der Konzeption, Moderation und Mitwirkung bis zur Umsetzung im Projektalltag.

Für Sie da: [Philipp.Gemperle@diebotschafter.ch](mailto:Philipp.Gemperle@diebotschafter.ch)

Die Botschafter 

## Werkbesichtigung 2024

Erleben Sie, wie aus gesammeltem Altglas neue, sinnvolle Produkte entstehen. In der Glashütte Saint-Prex ([www.vetropack.ch](http://www.vetropack.ch)) werden Flaschen hergestellt.

### Anmeldefrist

So früh wie möglich, spätestens einen Monat vor dem gewünschten Besichtigungstermin. Die Anzahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

### Anmeldung

Online unter [www.vetroswiss.ch](http://www.vetroswiss.ch) (→ Events) oder per E-Mail an [info@vetroswiss.ch](mailto:info@vetroswiss.ch)

### Termine

21.03.2024 Deutsch  
04.04.2024 Deutsch  
20.06.2024 Deutsch



Weitere  
Informationen  
auf unserer  
Website



**vetro**swiss

## Visites des usines 2024

Découvrez comment le verre usagé donne vie à de nouveaux produits pratiques. La verrerie de Saint-Prex ([www.vetropack.ch](http://www.vetropack.ch)) fabrique des bouteilles.

### Délai d'inscription

Le plus tôt possible, au plus tard un mois avant la date de visite désirée. Le nombre de participants est limité. Les participants seront sélectionnés dans l'ordre d'arrivée des inscriptions.

### Inscription

En ligne sur [www.vetroswiss.ch](http://www.vetroswiss.ch) (→ Événements) ou par courriel à [info@vetroswiss.ch](mailto:info@vetroswiss.ch)

### Dates

14.03.2024 Français  
25.04.2024 Français



Plus d'infor-  
mations sur  
notre site  
Internet



Cham ist eine städtische Gemeinde im Kanton Zug mit rund 17 700 Einwohnenden und einem Bevölkerungsanteil der Altersgruppe 65+ von 17 Prozent (Stand Ende 2023). Im Zuge der demografischen Entwicklungen wird der Anteil der älteren Bevölkerung zukünftig markant ansteigen. Der Gemeinderat von Cham erteilte im Mai 2021 den Auftrag zur Strategieentwicklung «Altern in Cham – Vision 2040», und im Sommer 2022 wurde die neue Altersstrategie verabschiedet. Grundlage für diesen Strategieentwicklungsprozess war eine Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern, Pro Senectute Schweiz und Pro Senectute Kanton Zug. Mit dem «Kompass kommunale Alterspolitik» wurden verschiedene Analyseinstrumente angewendet und Entscheidungsgrundlagen für die Weiterentwicklung der Alterspolitik erarbeitet. Nachfolgend stellen die Verantwortlichen der Gemeinde Cham ausgewählte Elemente und Erkenntnisse aus dem Strategieprozess vor.

### Dienstleistungen für die ältere Bevölkerung

Das erste Handlungsfeld fokussiert auf die Dienstleistungen für die ältere Bevölkerung in der Gemeinde. Die Angebote in Cham haben sich in den vergangenen zehn Jahren laufend weiterentwickelt und diversifiziert. Im Strategieentwicklungsprozess zeigte sich, dass bei sämtlichen Angeboten im Alters- und Gesundheitsbereich eine verstärkte Koordination und Kooperation mit den zentralen Akteurinnen und Akteuren in der Gemeinde und in der Region erforderlich sind. Vor diesem Hintergrund entschied die Gemeinde Cham, ihre Aktivitäten zur Koordination von ambulanten, intermediären und stationären Pflegedienstleistungen deutlich zu intensivieren. Dabei orientiert sich das Vorgehen auf der Fallebene und innerhalb des Netzwerks der Anbietenden am Modell der integrierten Versorgung. Übergeordnetes Ziel ist es, die Zahl der leicht pflegebedürftigen Menschen, die derzeit stationäre Pflegedienstleistungen in Anspruch nehmen, mittel- und langfristig zu reduzieren. Hierfür wird die Gemeinde ein Umsetzungskonzept erarbeiten.

Ein weiteres Entwicklungsfeld betrifft die Gemeinwesenarbeit. Seit 2013 setzt die Gemeinde Cham eine aktive Gemeinwesenarbeit (soziokulturelle Animation) im Gemeindegebiet um. Im Zuge der neuen Altersstrategie wird es zukünftig darum gehen, Nachbarschaftshilfen und die Freiwilligenarbeit in den Quartieren verstärkt mit der Gemeinwesenarbeit zu

vernetzen. Dabei soll eine gemeinsame Kultur in den Quartieren aufgebaut und weiterentwickelt werden, die sich am Konzept der sorgenden Gemeinschaften orientiert. Weiter werden beispielsweise geeignete Begegnungsräume in den Quartieren für alle Generationen angestrebt, und öffentliche Räume wie Quartierstrassen und Plätze sollen als generationenverbindende Orte gestaltet werden. Zentrale Themen sind auch Workshops zur Sicherheit im öffentlichen Raum sowie zentrumsnahe Bewegungsrouten für alle Generationen.

### Wohnsituation und Mitsprache

Im Zuge des Strategieentwicklungsprozesses zeichnete sich auch die Wohnsituation von älteren Menschen in der Gemeinde als ein zentrales Thema ab. Soll die Gemeinde auch für die ältere Bevölkerung ein lebenswerter Ort bleiben, wird künftig vermehrt bezahlbarer Wohnraum für ältere Menschen erforderlich sein. Vor diesem Hintergrund prüft die Gemeinde derzeit im Rahmen eines Umsetzungsprojektes, welche Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, um die Anzahl altersgerechter und bezahlbarer Wohnungen zu erhöhen.

Ein weiteres zentrales Ziel der Verantwortlichen in Cham ist die systematische Förderung des Einbezugs und der Mitsprache der älteren Bevölkerung bei der Gestaltung der kommunalen Alterspolitik. Dabei soll die bereits bestehende aktive Kultur des Einbezugs um weitere Elemente ergänzt werden. Im Kontext der kommunalen Sozialraumgestaltung wird beispielsweise die Durchführung von Quartierrundgängen mit Seniorinnen und Senioren geprüft, um die Gestaltung des öffentlichen Raums im Quartier aus Sicht der älteren Bevölkerung zu thematisieren und zu diskutieren.

Insgesamt verfolgen die Verantwortlichen der Gemeinde Cham mit der neuen Altersstrategie das Ziel, die Gemeinde als altersfreundlichen Ort zu gestalten, in dem die ältere Bevölkerung gerne lebt und bleibt. Die angestossenen Entwicklungen basieren auf einer Strategieprozessbegleitung durch die Hochschule Luzern sowie auf fundierten Entscheidungsgrundlagen, die mit dem «Kompass kommunale Alterspolitik» erarbeitet wurden.

### • Kompass kommunale Alterspolitik

Mit dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt «Kompass kommunale Alterspolitik» hat die Hochschule Luzern mit Pro Senectute Schweiz ein Prozessmodell entwickelt, das die Gemeinden bei der strategischen Planung ihrer Alterspolitik unterstützt. Der Kompass orientiert sich an fünf Handlungsfeldern der Alterspolitik und umfasst sechs Analyse-Tools, die massgeschneidert angewendet werden können. Das Projekt wurde von Innosuisse – Schweizerische Agentur für Innovationsförderung mitfinanziert.

### • Informationen

Hier finden Sie weitere Informationen und Publikationen zur Altersstrategie der Gemeinde Cham.











Fabienne Renfer, spécialiste du travail communautaire et responsable de projet «développement stratégie en matière de vieillesse»

## Redéfinition de la politique de la vieillesse à Cham

FR • La commune de Cham a remodelé sa stratégie en matière de vieillesse avec la «Boussole de la politique communale du 3<sup>e</sup> âge». L'accent est mis sur la promotion d'une prise en charge intégrée et de «Caring Communities».

Avec le développement de la stratégie «Vieillir à Cham – Vision 2040», la commune de Cham poursuit l'objectif de faire de la commune un lieu favorable aux personnes âgées, où la population âgée aime vivre et rester. Les principales conclusions de ce processus sont par exemple l'intensification de la coordination des services de soins pour la population âgée dans le sens d'une prise en charge intégrée ou le renforcement de la mise en réseau des aides de voisinage avec l'animation socioculturelle dans les quartiers. Les développements lancés se basent sur un accompagnement du processus stratégique par la Haute Ecole de Lucerne ainsi que sur des bases de décision fondées, élaborées avec la «Boussole de politique communale du 3<sup>e</sup> âge».

### • Informations

«Boussole de politique communale du 3<sup>e</sup> âge» (en allemand)



## Riorganizzazione della politica per la vecchiaia a Cham

IT • Il Comune di Cham (ZG) ha ridisegnato la sua strategia per l'invecchiamento con la «Bussola per la politica comunale dell'invecchiamento». L'attenzione si concentra sulla promozione dell'assistenza integrata e delle «Caring Communities».

Con lo sviluppo della strategia «Invecchiamento a Cham – Visione 2040», il Comune di Cham (ZG) persegue l'obiettivo di trasformare la città in un luogo a misura di anziano, dove la popolazione più anziana ama vivere e soggiornare. I risultati principali di questo processo sono, ad esempio, l'intensificazione del coordinamento dei servizi di assistenza per la popolazione anziana nel senso di un'assistenza integrata o il rafforzamento della rete di assistenza di quartiere con l'animazione socio-culturale nei quartieri. Gli sviluppi avviati si basano sul sostegno al processo strategico da parte della Scuola universitaria di Lucerna (Hochschule Luzern, HSLU) e su una solida base decisionale, sviluppata con la «Bussola per la politica comunale dell'invecchiamento».

### • Informazioni

«Bussola per la politica comunale dell'invecchiamento» (in tedesco)



Christine Blättler-Müller, municipale di Cham, responsabile affari sociali e salute



## EISLAUFEN

**... und das mit gutem Gewissen**

die clevere AST Energiespar-Eisbahn macht`s möglich

© Copyright: Häseler Foto Video, Interlaken

**JA – das geht. Denn dass dieses mutige Statement gerade in Zeiten wie diesen nicht einfach so erfunden ist, wird durch das umsichtige Engagement und die technologische Raffinesse der Fa. AST hinsichtlich eines energie-optimierten Eisbahn-Betriebes auf eindrucksvolle und vor allem aber auch belegbare Weise garantiert.**

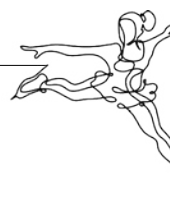
Dass sich der Lifestyle, die Lebensqualität und die damit verbundenen Routinen in unserem sozialen Miteinander schlagartig verändert haben, spüren wir tagtäglich. Jedoch können diese Umstände nicht der Anlass dafür sein, dass unsere Begegnungs- und Bewegungszonen von heute auf morgen nicht mehr existieren dürfen. Temporäre mobile Eisbahnen in Stadtzentren, an Weihnachtsmärkten sind etablierte POI`s – Orte, an den sich Leute verabreden, sich austauschen, lachen, konsumieren, Spaß haben und sich vor allem an der frischen Luft bewegen.

**Das Serviceangebot für AST Mieteisbahnen basiert auf mehreren „energierelevanten“ Säulen:**

- ☞ professionelles Energy Consulting, das bereits während der Planungsphase absolut realistische Verbrauchswerte liefert und den Kunden ein hohes Maß an Sicherheit bietet
- ☞ vor Ort Einweisungen durch den AST Monteur, mit essentiellen Tipps, wie der Energiebedarf während des Eisbahnbetriebes erheblich reduziert werden kann
- ☞ der optionalen Integration eines App-gesteuerten Energiemanagementsystems, das den Energieverbrauch der Kältemaschine um bis zu 60% reduzieren kann

☞ der weiteren Möglichkeit, ebenso synthetische und somit energieneutrale Eisbahnen einzusetzen

Freiraum und Spaß in stimmiger Atmosphäre mit einem weit niedrigeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck gegenüber herkömmlichen Wintersportarten ... ob Synthetik- oder Echteisbahnen ... wir bauen und realisieren wahre Glücksorte.



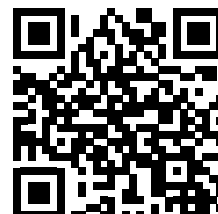
Kontaktdaten:



### AST Eissport- und Solaranlagenbau AG

Martin Weirather  
Gewerbezentrum Walke  
9100 Herisau

Telefon: 0 71 393 6070  
info@ast-swiss.com  
www.ast-swiss.com





# Le rythme des communes

«Il y a des jours, des mois, des années interminables où il ne se passe presque rien. Il y a des minutes et des secondes qui contiennent tout un monde.» Jean d'Ormesson ne pensait sans doute pas aux communes lorsqu'il a écrit cette phrase. Bien que cette citation puisse s'appliquer à la vie en générale, elle mérite tout de même un parallèle avec les communes. Non pas pour dire qu'il ne s'y passe rien pendant des années, au contraire! Simplement, il s'agit très souvent de mener à bien des projets complexes, et cela demande du temps. Pendant plusieurs mois, voire plusieurs années, on réfléchit, on étudie, on prépare, on modifie, on remet en question et on peaufine ces projets. Puis, enfin, ils sont prêts à passer la rampe d'une votation, soit au niveau législatif, soit au niveau populaire. Le rythme devient alors beaucoup plus rapide: approbation, éventuellement opposition, et mise en œuvre. Ce dernier stade marque selon les cas un nouveau ralentissement, car la concrétisation d'un projet nécessite parfois du temps. La commune de Bullet travaille depuis très longtemps à plusieurs projets d'importance, et ceux-ci passeront un nouveau cap en 2024. Plan d'affectation communal, projet de parc éolien, gestion du réseau d'eau et avenir de la source communale seront très probablement soumis au vote cette année, ce qui leur donnera un grand coup d'accélérateur ou alors un coup de frein. Nos communes ont un rythme bien à elles, qui nous appelle chaque jour à nous adapter, avec patience et flexibilité.

## Der Rhythmus der Gemeinden

«Es gibt Tage, Monate, endlose Jahre, in denen fast nichts passiert. Es gibt Minuten und Sekunden, die eine ganze Welt enthalten.» Der französische Schriftsteller Jean d'Ormesson dachte bestimmt nicht an die Gemeinden, als er diese Sätze schrieb. Auch wenn sich dieses Zitat auf das Leben im Allgemeinen bezieht, so findet sich auch eine Analogie zu den Gemeinden. Nicht um zu sagen, dass in den Gemeinden während Jahren nichts passiert – im Gegenteil! Doch häufig geht es in den Gemeinden darum, komplexe Projekte umzusetzen, und das braucht Zeit. Während mehrerer Jahre wird überlegt, vorbereitet, angepasst, in Frage gestellt. Schliesslich wird den Projekten der Feinschliff gegeben, bis sie bereit sind, um eine Abstimmung zu überstehen, entweder vor dem Parlament, der Gemeindeversammlung oder an der Urne. Der Rhythmus wird schneller: Zustimmung, eventuell Opposition und Umsetzung. Letzteres führt je nach Fall wieder zu einer Verlangsamung, denn die Konkretisierung von Projekten braucht manchmal viel Zeit. Die Gemeinde Bullet (VD) arbeitet schon lange an mehreren wichtigen Projekten, die 2024 in eine neue Phase eintreten werden. Der kommunale Nutzungsplan, das Windparkprojekt, die Verwaltung des Wassernetzes und die Zukunft der Gemeindequelle werden wahrscheinlich zur Abstimmung kommen, was ihnen einen grossen Schub verleihen oder sie aber auch bremsen wird. Unsere Gemeinden haben ihren ganz eigenen Rhythmus, der uns jeden Tag daran erinnert, uns anzupassen – mit Geduld und Flexibilität.

## Il ritmo dei comuni

«Ci sono giorni, mesi e anni interminabili in cui non succede praticamente nulla. Ci sono minuti e secondi che contengono un mondo intero.» Jean d'Ormesson non pensava forse ai comuni mentre scriveva questa frase. Sebbene questa citazione possa essere applicata alla vita in generale, merita perlomeno un certo parallelismo con i comuni. Non per dire che per anni non succede nulla, anzi! Semplicemente, molto spesso si tratta di portare a termine progetti complessi, e per questo serve tempo. Per diversi mesi, o addirittura per diversi anni, si discutono, si studiano, si preparano, si modificano, si rimettono in discussione e si finiscono questi progetti. Poi, finalmente, sono pronti per il verdetto delle urne, sia legislativo che popolare. Il ritmo diventa allora molto più serrato: approvazione, eventualmente opposizione e attuazione. Talvolta quest'ultima fase segna un nuovo rallentamento, poiché la concretizzazione di un progetto richiede magari tempo. Il Comune di Bullet (VD) si è occupato a lungo di vari progetti importanti, che nel 2024 raggiungeranno un nuovo traguardo: il piano di sviluppo comunale, il progetto di parco eolico, la gestione della rete idrica e il futuro della fonte d'acqua comunale saranno probabilmente sottoposti al voto quest'anno, il che darà loro una bella accelerata o magari una bella frenata. I nostri comuni procedono al loro ritmo, un ritmo che ogni giorno chiede a tutti noi di adattarci, con pazienza e flessibilità.



Maude Schreyer  
Syndique de Bullet (VD)



Projets de la commune de Bullet (VD) • Projekte der Gemeinde Bullet (VD) • Progetti del comune di Bullet (VD)

ASPS: Der nationale Verband der privaten Spitex-Organisationen

## Zeitenwende in der ambulanten Pflege

In vielen Kantonen wie beispielsweise BS, FR und SG können die öffentlichen Spitex-Organisationen die Versorgungspflicht nicht mehr gewährleisten. Private Spitex-Organisationen übernehmen zusehends Patientinnen und Patienten, um die Versorgungssicherheit aufrecht zu halten. Entsprechend müssen die Privaten für diese Leistungen analog den öffentlichen Spitex-Organisationen finanziert sein.

### Marktanteil steigt kontinuierlich

Im 2022 stieg der schweizweite Marktanteil in der Pflege der privaten Spitex-Organisationen auf 28,7% insgesamt und 35,5% in der Grundpflege. Mit der demografischen Entwicklung wird die Bedeutung der privaten Spitex-Organisationen weiter steigen.

### Dazu braucht es eine einheitliche, faire Finanzierung

Damit die Versorgung in der Schweiz auch langfristig sichergestellt ist, sind Kantone und Gemeinden aufgefordert, alle Spitex-Organisationen gleich zu finanzieren, die Leistungsverträge auszuschreiben und die ausgewiesenen Mehrkosten für die Versorgungspflicht (speziell Vorhalteleistungen) separat und transparent zu begleichen. Eine engere Zusammenarbeit aller Spitex-Organisationen ist das Gebot der Stunde.

Marcel Durst,  
Geschäftsführer ASPS

[www.spitexprivee.swiss](http://www.spitexprivee.swiss)



### Über ASPS

Die Association Spitex privée Suisse ASPS vertritt schweizweit 369 Spitex-Organisationen. Private Spitex-Organisationen sind systemrelevant und leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit.

Abraxas Informatik AG

## Für die digitale Schweiz. Mit Sicherheit.

**Abraxas ist die grösste Anbieterin durchgängiger IT-Lösungen für die öffentliche Hand in der Schweiz.**

### Wir bringen die digitale Schweiz voran

Abraxas vernetzt Verwaltungen, Behörden, Unternehmen und die Bevölkerung mit durchgängigen IT-Lösungen und Dienstleistungen, mit denen die Arbeitsprozesse und der Austausch noch effizienter und sicherer verlaufen. Dank der medienbruchfreien und durchgängigen Vernetzung profitieren Kunden und Schweizer Bevölkerung direkt von der Digitalisierung.

### Wir denken mit dem Kunden voraus

Dank der breiten Fach- und Branchenkompetenz kennt Abraxas die kundenseitigen Arbeitsprozesse von heute und die Herausforderungen von morgen – und entwickelt darauf abgestimmte, zukunftsorientierte Fachapplikationen und Gesamtlösungen für Strassenverkehrs- und Schifffahrtsämter, für Polizeikörper, für Gemeindeverwaltungen oder für Berufsbildungsämter.

### Wir bieten Sicherheit auf allen Ebenen

Als Schweizer Unternehmen im Besitz der öffentlichen Hand

steht Abraxas seit vielen Jahren für Kontinuität und damit für langfristige Investitionssicherheit: Die beiden Kantone St. Gallen und Zürich besitzen zu paritätischen Anteilen die Mehrheit an der Abraxas Informatik AG. Weitere Anteile befinden sich im Besitz der Kantone Thurgau, Basel-Stadt, Graubünden, Appenzell Ausserrhoden und Glarus sowie 133 Schweizer Gemeinden. Daten-, Betriebs- und Informationssicherheit sind für Verwaltungen und Unternehmen von existenzieller Wichtigkeit. Abraxas unterstützt Kunden wie Polizeikörper, Steuerämter, Versicherungen und weitere Organisationen

mit hohem Anspruch an die Sicherheit bei der Planung und Umsetzung entsprechender Massnahmen.



St. Leonhard-Strasse 80  
9001 St. Gallen  
+41 58 660 00 00  
[info@abraxas.ch](mailto:info@abraxas.ch)  
[www.abraxas.ch](http://www.abraxas.ch)





## MEIN ONLINESHOP IST NEBENAN!

Bestellungen beim Fachhändler Ihres Vertrauens



Jetzt im GRANIT Partnership registrieren!

[www.granit-parts.ch](http://www.granit-parts.ch)



## Arbeitsbühnen



**SKYWORKER®**  
Arbeitsbühnen-Vermietung



mietservice schweizweit 0800 813 813  
Basel - Bern - Luzern - Zürich - Winterthur - Mittelland

## Corporate- &amp; Markenbekleidung



**FURTER**  
MIT SICHERHEIT BESSER

ARTHUR WEBER AG - c/o FURTER  
+41 44 711 13 13 | verkauf@furter.com  
FURTER.COM

## Eventaustattung

**Schöni** Festbankgarnituren  
**PartyWare** Faltzelte



**Schöni PartyWare AG**  
8617 Mönchaltorf • 044 984 44 05  
info@partyware.ch • www.zeltshop.ch

## Arbeitsschutzprodukte



**Thomi + Co AG**  
Rütschelenstrasse 1  
Postfach 18  
4932 Lotzwil

Telefon 062 919 83 83  
Telefax 062 919 83 60  
Internet <http://www.thomi.com>  
E-Mail [info@thomi.com](mailto:info@thomi.com)

**Ihr Partner für den Schutz von Kopf bis Fuss.**

## Nachhaltigkeit

**NACHHALTIGKEITSAUSWEIS?**

Einfach und zeitsparend,  
klar und auf die Schweiz zugeschnitten,  
preiswert und doch sicher.  
**Kompatibel mit IVöB.**

Info & Doku jetzt auf [esg2go.org/rfp](http://esg2go.org/rfp)

**esg** <sup>2</sup>/<sub>go</sub>  
rating & reporting standard

## Schwimmbadplanung



**beck**  
schwimmbadbau  
ihr planer.

**Beck Schwimmbadbau AG**  
Bürglistrasse 29  
CH-8400 Winterthur

Telefon +41 (0)52 224 00 88  
[mail@beck-schwimmbadbau.ch](mailto:mail@beck-schwimmbadbau.ch)  
[www.beck-schwimmbadbau.ch](http://www.beck-schwimmbadbau.ch)

## Informatik



**HÜRLIMANN  
INFORMATIK**

[www.hi-ag.ch](http://www.hi-ag.ch) | 056 648 24 48



**femapublic®**  
DAS STADTMOBILIAR

- Stadtmobiliar
- Barrierefreie Sitzbänke
- Seniorensitzbänke
- Picknicksets
- Veloparkiersysteme
- Abfallentsorgung

● E. Feldmann AG  
8409 Winterthur  
052 235 16 35

● Ewald Feldmann  
9443 Widnau  
071 720 15 00



## 10./11.4.2024 • Sustainability Days

Die Sustainability Days in der Messe Basel bringen Fachverantwortliche verschiedener Branchen rund um aktuelle und künftig bedeutende Nachhaltigkeitsthemen für Stadt, Raum, Umwelt und Wirtschaft zusammen. Die Plattform verbindet Wissenstransfer, Networking und Austausch in den Bereichen Sustainable Economy, Smart City und Umwelttechnik. Für Mitglieder des Schweizerischen Gemeindeverbands ist die Teilnahme mit dem Gutscheincode SD2024 kostenlos. • Messe Basel. • [www.sustainability-days.ch](http://www.sustainability-days.ch)

## 17.4.2024 • Table Ronde numérique

Quand canton et communes se mettent ensemble pour proposer une administration en ligne à la population: M. Christophe Chassot, conseiller digital à la chancellerie du canton de Fribourg et M. Grégory Grin, chef de programme à l'association des communes fribourgeoises dirigent ensemble DIGI-FR, l'initiative menée conjointement et soutenue financièrement par l'ensemble des communes fribourgeoises et l'Etat de Fribourg. Ils partageront les ingrédients nécessaires pour une collaboration réussie entre canton et communes pour la mise en place d'une administration en ligne. • En ligne, 8h à 9h • [mynigmeind.ch/fr](http://mynigmeind.ch/fr)

## 18.4.2024 • Erfa-Stammtisch

Die Nachhaltigkeit in der Beschaffung der Gemeinden wird uns in den kommenden Jahren herausfordern. Um dieses Thema anschaulich und strukturiert anzugehen, beschäftigen wir uns im Erfa mit folgenden zentralen Fragen: Worum werde ich Rechenschaft able-

gen müssen? Wie nachhaltig ist meine Lieferkette? Wie kann ich meine Lieferanten zu mehr Nachhaltigkeit motivieren? Wie kann ich bei öffentlichen Ausschreibungen das Thema Nachhaltigkeit besser bewerten?

• Online, 8-9 Uhr • [mynigmeind.ch](http://mynigmeind.ch)

## 14./15.5.2024 • Forum Nachhaltige Entwicklung und Dialog 2030

Das Forum Nachhaltige Entwicklung und der Dialog 2030 für nachhaltige Entwicklung des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) finden in diesem Jahr gemeinsam unter dem Titel «Nachhaltigkeit über die Grenzen hinaus» in der Eventfabrik in Bern statt. Der Schweizerische Gemeindeverband ist Partner der Veranstaltung. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt darauf, genauer zu betrachten, welche unbeabsichtigten Auswirkungen unser Handeln auf andere Länder und Regionen hat. Diese Effekte werden im Zusammenhang mit der Agenda 2030 auch «Spillover-Effekte» genannt. • [www.are.admin.ch](http://www.are.admin.ch)

## 14./15.5.2024 • Forum développement durable et Dialogue 2030

Les conférences du Forum du développement durable et du Dialogue 2030 pour le développement durable de l'Office fédéral du développement territorial (ARE) auront lieu à l'Eventfabrik à Berne et traiteront de «La durabilité au-delà des frontières». L'Association des Communes Suisses est partenaire de cette manifestation. Cette année, il s'agira d'observer de plus près les conséquences involontaires de nos activités sur les autres pays et régions, aussi appelés effets de débordement dans le contexte de l'Agenda 2030. • [www.are.admin.ch](http://www.are.admin.ch)

## 23.5.2024 • Online Brown Bag Lunch Cybersicherheit

Beim Online-Anlass über Mittag des Bundesamtes für Cybersicherheit geht es um die Fragen: «Wie mache ich meine Behörde fit in Bezug auf die Cybersicherheit und wie kommuniziere ich bei einer Cyberattacke?»

• Anmeldung:



## 20.6.2024 • GV/AG: Save the date!

Die Generalversammlung des Schweizerischen Gemeindeverbands findet am 20. Juni in Neuhausen am Rheinfall (SH) statt. Weitere Informationen folgen.

L'assemblée générale de l'Association des Communes Suisses aura lieu le 20 juin à Neuhausen am Rheinfall (SH). De plus amples informations suivront.

L'Assemblea generale dell'Associazione dei Comuni Svizzeri si terrà il 20 giugno a Neuhausen am Rheinfall (SH). Seguiranno ulteriori informazioni.

• [www.chgemeinden.ch](http://www.chgemeinden.ch)



Konditionen für Agendaeinträge • Conditions pour les inscriptions à l'agenda • Condizioni per le iscrizioni all'agenda



## Raum zum Wohlfühlen

- Ideal als langfristige oder temporäre Raumlösung (z.B. Kitas und Schulen)
  - Angenehmes Raumklima dank optimaler Wärmedämmung
  - Brandschutz (R)EI30 serienmäßig
- [www.containex.com](http://www.containex.com)



## Sorglos arbeiten mit dem Behörden-Workplace aus der Schweiz

Warum sollte sich eine Gemeinde um den Arbeitsplatz der Mitarbeitenden kümmern, statt um ihre eigentlichen Aufgaben? Dank dem MANAGED WORKPLACE M365, der modernen cloubasierten Arbeitsplattform, können Sie entspannt alles in die Hände der Fachleute legen.

[abraxas.ch/m365](http://abraxas.ch/m365)

**abraxas**

# Gemeinsam für starke Gemeinden.

Der Schweizerische Gemeindeverband  
stärkt die Gemeinden mit seinem  
politischen Engagement und macht ihre  
Bedeutung für die Schweiz sichtbar.



Schweizerischer Gemeindeverband  
Association des Communes Suisses  
Associazione dei Comuni Svizzeri  
Associaziun da las Vischnancas Svizras